MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

466 (3.11.1939)

urn:nbn:de:bsz:mh40-246180

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 Mk., durch die Post 2.00 Mk. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 43, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, Nc Fischerstraße 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

150. Jahrgang | Freitag, 3 November 1939 | Nummer 466

Washingtoner Protest gegen Molotow

Erregte Debatte im Repräsentantenhaus - Abberufung des Botschafters gefordert

Aufregung in Washington

Scharfe Auseinandersetzungen um Molotow-Rede und Neutralitätsgesetz

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Washington, 3. November.

Die Forderung des demokratischen Abgeordneten Mac Cormack, die amerikanische Regierung solle den Botschafter Steinhardt wegen Molotows Kritik an Roosevelt aus Moskau abberufen, verursachte im Repräsentantenhaus eine erregte Debatte. Mac Cormack nannte die Molotow-Rede einen „ernsten Bruch des Völkerrechtes" und einen „Versuch einer Beeinflussung der amerikanischen Oeffentlichkeit", was mit der Abberufung des Botschafters beantwortet werden müsse. (!)

Mac Cormack, dessen Aeußerungen vereinzelten Beifall auslösten, wurde sofort von dem Republikaner Fish scharf angegriffen, der Mac Cormacks Rede die kriegerischste Kongreßrede seit Amerikas Eintritt in den Krieg im Jahre 1917 nannte. Falls die Vereinigten Staaten entschlossen seien, aus religiösen Beweggründen den Weltpolizisten zu spielen, wie Mac Cormack anrede, erübrige sich jede weitere Debatte. Es sei nicht Amerikas Aufgabe, anderen ihre Religion vorzuschreiben.

Auch der Demokrat Rankin verurteilte die Mac-Cormack-Rede und drückte die Ueberzeugung aus, daß die Aufhebung der Waffensperre die Westmächte nur ermutigen würde, den Krieg zu verlängern.

Der Republikaner Baxton erklärte, die Beibehaltung des Waffenembargos würde dazu beitragen, einen Krieg zu beenden, den niemand wünsche,

während die Aufhebung der Sperre das Signal für den Beginn der dümmsten und verrücktesten aller Kriege wäre.

Der republikanische Fraktionsvorsitzende Martin kündigte scharfe Opposition gegen jeden Regierungsantrag, den Kongreß nach Erledigung der Neutralitätsgesetzgebung zu vertagen, an. Das amerikanische Volk wünsche, daß der Kongreß zur Besserung der innenpolitischen Lage weiter tage.

Es ist noch keine Woche her, daß Präsident Roosevelt vom Weißen Hause aus dem amerikanischen Volk feierlich erklärte:

„Keine Persönlichkeit in irgendeiner verantwortlichen Stellung in Washington, oder in einer sonstigen Regierungsstelle hat jemals in irgendeiner Form auf die entfernteste Möglichkeit hingewiesen, Söhne amerikanischer Mütter zum Kampf auf europäische Schlachtfelder zu schicken. Solche Behauptung ist ein schamloser und ehrloser Schwindel. Einfache Tatsache ist, daß die Vereinigten Staaten neutral sind und keine Absicht haben, in den Krieg verwickelt zu werden."

Frau Roosevelt contra Roosevelt?

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 3. Nov.

Unter der Ueberschrift „Amerika kann dem Kriege nicht ausweichen" bringt „Neuyork Sun" folgende Associated-Preß-Meldung aus Oklahoma-City:

Frau Roosevelt erklärte hier: „Ein Krieg irgendwo geht uns an. Unsere Ozeane sind nicht länger ein Schutz gegen eine militärische Offensive. Wir mögen wollen oder nicht, die Amerikaner heutzutage müssen es zeigen, welche Art von Frieden sie aus dem gegenwärtigen Kriege wünschen. Eine Nation, die vernichtet worden ist, ist von sehr wenig Nutzen für die übrige Welt als Absatzgebiet. Krieg in modernen Zeiten ist ansteckend und andere Länder können seinen Auswirkungen nicht entgehen."

„Keinen Konflikt"!

Der finnische Außenminister über die Moskauer Verhandlungen

+ Helsinki, 3. November.

Auf einer zu Gunsten der finnischen Wehrmacht stattgefundenen Veranstaltung in Helsinki hielt Außenminister Erkko eine politische Rede. Der Minister schilderte, wie die finnische Regierung, ehe die finnische Abordnung wieder nach Moskau fuhr, Fühlung mit den Reichstagskreisen genommen und dabei die Gewißheit gewonnen habe, daß das ganze finnische Volk hinter ihr stehe. Als freiheitsliebendes Volk wünsche Finnland keinen Konflikt. Es habe sich zu weitgehenden Opfern bereit gezeigt, wie aus den Vorschlägen hervorgehen werde, die heute die finnische Abordnung in Moskau überreichen werde.

Es gäbe keine Umstände, welche auch jetzt eine friedliche Lösung unmöglich erscheinen ließen.

Englands Lügenoffensive

* Mannheim, 3. November.

England führt auch den gegenwärtigen Krieg weniger mit Kanonen als mit Lügen. Es bleibt damit einer Taktik treu, die es im Laufe seiner langen, weniger ruhmreichen als anrüchigen kriegerischen Tradition bis zur Meisterschaft entwickelt und bisher in der Tat auch immer erfolgreich angewandt hat. Deshalb erfolgreich anwenden konnte, weil die Opfer dieser Taktik gegen die Massivität dieser Lügenpropaganda einfach wehrlos waren: sie waren in ihrer Anständigkeit zu unbeweglich, um solchen Lügen mit der Wahrheit schnell genug nachzukommen.

Diesmal klappt es mit Englands Regie nicht so gut. Die Wahrheit hat zu mächtig aufgeholt. Sie ist der Lüge zu dicht auf den Fersen und manchmal erschlägt sie sie sogar, ehe sie überhaupt noch recht geboren ist. Aber Englands Ruf der Fähigkeit bewährt sich auch hier. Noch so viele Enttäuschungen entmutigen nicht — namentlich dann nicht, wenn eine andere Taktik gar nicht übrig bleibt! So wird feste weiter gelogen, weiter verleumdet, weiter gewispert, weiter lanziert, weiter in die Ohren der Welt geflüstert, in der Hoffnung, einmal könnte es doch gelingen, könnte sich doch die Lüge wieder als Triumphator über die Wahrheit setzen und in diesem Triumph, diesem typisch englischen Triumph, der Sieg der deutschen Waffen illusorisch werden!

Dabei entspricht es nur der demokratischen Solidarität, daß England sich in dem Monopol der Lüge mit Frankreich teilt. Auch für die Pariser Herren besteht ja „mangels anderer Masse" der gleiche Zwang zur Lüge, wie er auf ihren englischen Freunden lastet.

Aber freilich: wenn man eilig lügen muß, dann lügt man meistens dumm. Und macht es dem Gegner leicht, die Lüge gegen den Lügner selbst zu kehren. Was hiermit zur Erbauung des deutschen Volkes und zu Nutz und Frommen des Auslandes an einigen Beispielen geschehen soll:

Selbstverständlich, daß sich ein Hauptstoß der englischen Lügenoffensive gegen die deutsche Regierung im allgemeinen und hier wiederum gegen den Reichsaußenminister v. Ribbentrop im besonderen richtet, in dem die Westmächte das „Element alles Bösen", das über sie hereingebrochen ist, zu sehen glauben. Natürlich muß man der Welt glauben machen, daß nicht einmal die deutsche politische und militärische Führung, geschweige denn das deutsche Volk mit der Politik eines solchen Herrn einverstanden sei. Zu diesem Zweck erfindet man die niedlichsten Skandalgeschichten, z. B. — dem Londoner Rundfunk gebührt natürlich die Ehre dieser Entdeckung, die er am 10. Oktober seinen Hörern servierte — daß Offizierskreise beim Führer ein Verfahren gegen den Reichsaußenminister verlangt hätten, weil er den Führer durch bewußt unwahre Gerüchte zum Vorgehen gegen Polen veranlaßt hätte. Der „Daily Sketch" wußte am gleichen Tage noch eine pikante Einzelheit hinzuzufügen, indem er behauptete, — wer hatte es ihm nur verraten?? — daß Großadmiral Raeder, der Chef der deutschen Marine, ebenfalls wegen politischer Meinungsverschiedenheiten mit Ribbentrop seinen Rücktritt angeboten habe.

Und wem das noch nicht genügte, dem verriet der „Daily Expreß", daß sich eine Oppositionsgruppe gegen Ribbentrop gebildet habe, die — man höre und staune! — von Rosenberg geführt und von der SS und HJ unterstützt werde! Wie seltsam mag sich doch in diesen Londoner Köpfchen die Welt widerspiegeln! An den Führer wagt man sich selbst doch nicht: die Aktion gegen ihn könnte leicht die gegenteilige Wirkung auslösen. Also sucht man sich ein Opfer, gegen das man die Stimmung leichter mobilisieren zu können glaubt, selbst um den Preis, daß man der Welt zumuten muß, zu glauben, es wäre in Deutschland nicht der Führer, sondern ein Minister, der die deutsche Politik und Deutschlands Schicksal dirigiert. Eine Zumutung, die freilich auch für den voreingenommensten Neutralen zu plump ist!

Ein besonderes Kapitel in der englischen Lügenpropaganda bildet natürlich auch Oesterreich, dessen man sich jetzt auf diese Weise annehmen will, nachdem es in anderer Weise „leider" nicht mehr kann. Zunächst kriegt wieder einmal Schuschnigg die Märtyrerkrone aufs Haupt gedrückt, von dem in der „Chikago Daily News" vom 18. Oktober zu lesen steht, daß er von der Gestapo langsam totgeschlagen werde, weil er sich weigere, eine Proklamation an das österreichische Volk zu unterschreiben, um den „Nazikrieg" zu unterstützen. Wahrscheinlich wegen Ausbleibens dieser Proklamation haben dann, wie

So wird Stimmung gegen uns gemacht

Deutsches U-Boot soll angeblich britischen Dampfer in der amerikanischen Sicherheitszone angegriffen haben — Ein neuer britischer Propagandaschwindel

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 3. November.

Wenn nicht alles täuscht, ist man durch den SOS-Ruf des britischen Frachters „Culmore", der am Mittwoch angeblich innerhalb der auf der panamerikanischen Konferenz kürzlich beschlossenen Sicherheitszone von einem U-Boot angegriffen wurde, einem neuen verbrecherischen britischen Propagandaschwindel auf die Spur gekommen. Denn schon am nächsten Morgen erhielt die amerikanische Küstenwache „Washington" von der kanadischen Funkstation Camperdown die Mitteilung, daß sich die „Culmore" nach einem dort aufgefangenen Funkspruch in Sicherheit befinde. (!)

Die amerikanische Küstenwache und die USA-Marine, die am Mittwoch mit zahlreichen Schiffen und Flugzeugen Beistand leisten wollte, stellten daraufhin die Suche sofort ein. Bezeichnenderweise berichtet der USA-Kutter „Bibb", der wenige Stunden nach dem SOS-Ruf an der von der „Culmore" angegebenen Stelle eintraf, daß er weder das Schiff noch die Mannschaft gesichtet habe.

Nichtsdestoweniger schildert die USA-Presse am Mittwoch in schreiender Aufmachung diesen angeblichen deutschen U-Boot-Anariff, der sich nach Behauptungen einiger Zeitungen sogar innerhalb der amerikanischen Küstengewässer abgespielt haben sollte. „Associated Preß" stellte bereits Betrachtungen über die mutmaßlichen Folgen einer „Verletzung" der panamerikanischen Sicherheitszone an, und sagte einen Protestschritt in Berlin voraus, sobald der Tatbestand einwandfrei geklärt sei. Auffallend ist, daß die „Culmore" lediglich die kanadische Funkstation erreicht haben soll, nicht aber die in höchstem Alarmzustand versetzten USA-Stationen, denen es unmöglich war, eine Funkverbindung mit der „Culmore" herzustellen. (!)

In auffallendem Gegensatz zu der gewaltigen Verbreitung, die dieser offenkundige britische Betrug wenige Tage vor der voraussichtlich endgültigen Abstimmung des Kongresses über das Waffenembargo in der gesamten amerikanischen Presse fand, steht ein bisher lediglich auf der Innenseite der „Neuyork Times" vergrabener Bericht aus Panama, wonach der britische Kreuzer „Dispatch" am 24. Oktober im Karibischen Meer, also einwandfrei innerhalb der panamerikanischen Sicherheitszone den deutschen Tankdampfer „Emmy Friedrich" aufbringen wollte. Die Tankerbesatzung habe jedoch das Schiff versenkt, bevor es in englische Hände fiel.

Der Eindruck eines britischen Schwindels im „Culmore"-Fall beschränkt sich übrigens keineswegs auf deutsche Kreise. Der bekannte amerikanische Rundfunkkommentator Lowell Thomas deutete am Mikrophon gleichfalls die Möglichkeit einer „verbrecherischen Finte" an, während die „Neuyorker Staatszeitung" an einen „schlechten Scherz" eines Kurzwellenamateurs glaubt.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 3. November.

Die Veröffentlichung des neuen Dokumentes aus dem Prager Außenministerium wird nicht die letzte Veröffentlichung sein, die Englands verbrecherisches Spiel und seine verbrecherischen Vorbereitungen für einen neuen Weltkrieg enthüllt. Unwiderlegbare Dokumente klagen die Organisatoren dieses Krieges an. Die Kriegschance gegen Deutschland wird sich England nicht noch einmal bieten, für uns heißt es aber jetzt: Krieg gegen England bis zum letzten!

*

Die Chamberlainrede im englischen Unterhaus wird von den Londoner Zeitungen selbst eindrucksvoll kritisiert. Nach der Londoner Drahtung des „Rotterdamer Courant" nennt sie der „Star" „zu allgemein gehalten". Die „Daily Mail" vermißt in ihr eine zielbewußte Haltung der britischen Regierung für die nächste Zeit und „Daily Expreß" schreibt: „Die Rede Chamberlains wurde durch den Oppositionsführer Attlee nicht bedingungslos unterstützt. Der moralische Zusammenschluß der Bevölkerung fehlt nach Attlees Auffassung auch im dritten Kriegsmonat noch."

Die Londoner „Times" spricht den Wunsch aus, daß Chamberlain in Zukunft bestimmtere Zahlenangaben über deutsche und englische Schiffsverluste machen möchte. Kommentare zu Chamberlains willkürlicher Verdrehung der großen Molotow-Rede fehlen vollkommen. Das beweist am besten nochmals die Bedeutung der Molotow-Rede auch für die englischen Kriegstreiber.

Im Amsterdamer „Telegraaf" wird über die Unterstützung, die England von den Staaten des Imperiums erwartet, wenig hoffnungsvoll geschrieben. Im Weltkrieg hatte England zuletzt 500 000 Mann aus den Kolonialländern als Hilfstruppen zur Verfügung stehen. Diesmal stoße England überall auf Ablehnung. Nur aus Kanada und Neuseeland seien zusammen 20 000 Mann in Aussicht gestellt.

Die Unterstützung aus den außereuropäischen Besitzungen fallen in diesem Kriege für England fort und das Inselreich sei hinsichtlich seiner militärischen Machtmittel erstmals in der Geschichte auf sich selbst angewiesen.

*

Zur Vorgeschichte dieses Krieges stellt die Moskauer „Iswestija" die Frage, ob England, das die wichtigsten Teile der Molotowrede seiner Be-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Teil-Belagerungszustand in Holland

In den Gebieten, in denen die holländischen Verteidigungsanlagen sich befinden

EP. Amsterdam, 3. November.

Nachdem Minister de Geer schon am Dienstag in der Zweiten Kammer Mitteilung davon machte, daß in Kürze für einige Landesteile mit der Einführung des Belagerungszustandes zu rechnen sei, veröffentlicht das Staatsblatt vom 1. November den königlichen Beschluß, daß mit sofortiger Wirkung in verschiedenen Gemeinden der Provinzen Nord-Brabant, Gelderland, Süd-Holland, Nord-Holland, Zeeland, Friesland, Utrecht und Limburg der Belagerungszustand eingeführt wird. Es handelt sich um die Gemeinden und Gegenden, wo sich militärische Verteidigungsanlagen befinden oder angelegt werden, wo besondere Wacht gehalten wird und wo strategische Ueberschwemmungsmaßnahmen vorgesehen worden sind.

In ihren Kommentaren verweisen die Blätter darauf, daß der Belagerungszustand nach niederländischem Recht den militärischen Behörden weitgehende Vollmachten gibt. Gleichzeitig wird jedoch daran erinnert, daß der Ministerpräsident de Geer in der Kammer zu verstehen gegeben habe, daß die Militärbehörde nicht von allen diesen Rechten Gebrauch machen wird. So sei nicht geplant, eine Pressezensur einzuführen, doch könne die Militärbehörde nötigenfalls von diesen Rechten in vollem Umfang Gebrauch machen.

Die Maßnahme hat in einem Teil der Bevölkerung Anlaß zu zahlreichen Vermutungen gegeben, wenn sie auch im allgemeinen mit vollkommener Ruhe aufgenommen wurde. Die Fragen und Vermutungen kamen vor allem aus solchen Kreisen, die mit den Einzelheiten der politischen Vorgänge nicht immer vertraut sein können, während in unterrichteten politischen und Wirtschaftskreisen die Maßnahme als normal angesehen wird. Als ihr Hauptzweck wird angegeben, daß man ihn vor allem braucht, um die bisher ziemlich unbeschränkte Verbreitung von Nachrichten einzudämmen, die für die Landesverteidigung wichtig sein könnten.

Geringe Artillerietätigkeit

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 3. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

MARCHIVUM

ebenfalls ein amerikanisches Blatt, das „Journal American" vom 13. Oktober zu melden weiß, die österreichischen Soldaten, vor allem die Deutschmeister und die Alpenjäger sich geweigert, gegen Polen zu kämpfen. Die Revoltestimmung in Oesterreich sei so stark, daß u. a. alle österreichischen Piloten aus der deutschen Luftwaffe und alle Oesterreicher aus der Leibwache des Führers entfernt worden seien. Diesmal ist die Lüge allerdings besonders dumm gewesen. Denn die Lügner hatten das Pech, daß gerade österreichische Regimenter wegen ihrer ganz hervorragenden Leistungen vom Führer öffentlich belobt und ausgezeichnet wurden.

Zu diesen Zwecklügen mit politischer Tendenz gesellen sich die Lügen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen stehen. Sie sind teils so harmlos und so lächerlich, daß man sie groß plakatieren sollte, wie etwa die Meldung der offiziellen französischen Havasagentur vom 11. Oktober, daß es den Deutschen bisher noch nicht gelungen sei, auch nur einen französischen Gefangenen zu machen — acht Tage später gab bekanntlich der deutsche Heeresbericht die Zahl der französischen Gefangenen mit 665 an! — oder so niederträchtig, daß sie sie in ihrer Niedertracht auch schon wieder gegen den Lügner zurückschlagen, so z. B. die Meldung des „Oeuvre" vom 14. 10., Generalfeldmarschall Göring habe dem Führer den Plan vorgelegt, eine allgemeine Offensive über Holland und die Schweiz einzuleiten. Göring versprach sich wahrscheinlich einen so raschen Erfolg von dieser Offensive durch neutrales Gebiet, daß der englische Rundfunk am gleichen Tage eine Mitteilung des Pariser „Intransigeant" zitieren konnte, nach der im Elsaß ein Schriftstück beschlagnahmt worden sei, aus dem hervorgehe, daß das Reich bereits einen Gauleiter für Elsaß-Lothringen ernannt habe! Wem dieser Zimmober aber nicht genügt, dem wartet wiederum das „Oeuvre" am nächsten Tage mit der sicherlich von allen seinen Lesern mit ebensoviel Staunen wie Erleichterung geschluckten Sensation auf, daß am 10. Oktober eine wichtige Konferenz beim Führer stattgefunden habe, in der der Führer zum erstenmal den Wunsch geäußert habe, sich gegen die Sowjetunion zu wenden, wenn es im Westen geklappt hätte!

Man würde diesem Lügengeschmeiß wirklich zuviel Ehre antun, wenn man es im einzelnen widerlegen wollte. Die Zeit und die Tatsachen haben diese Widerlegung deutlicher besorgt, als es anders möglich wäre.

Wir könnten diese amüsanten Zitate aus dem Londoner und Pariser Lügenrepertoire noch beliebig fortsetzen; es lohnt sich nicht. Aus allem ergibt sich ja nur der eine Beweis: England und Frankreich haben keine ehrlichen Waffen, die es gegen Deutschland einsetzen könnten! Sie greifen daher zu der Waffe, die dem englischen Wesen und der englischen Tradition am gemäßesten ist: zur Lüge. Sie hoffen mit Hilfe dieser Lüge den Sieg erringen zu können, der ihnen in einem ehrlichen Waffengang nicht beschieden sein würde. Aber sie täuschen sich, wie sie sich immer und auf jedem Gebiet von Anbeginn dieses Krieges an getäuscht haben. Einmal war Deutschlands Schild zu schwach gewesen, um diese Lügenwaffen abzuhalten; heute ist er so stark, daß sie ihn auch nicht einmal mehr zu ritzen vermögen! Einmal war Deutschland zu schläfrig gewesen, um diesen Lügen nachzurennen und es hat sie draußen wirken lassen; heute ist Deutschland wach und es wird diese Lügen erschlagen, wo und wie es sie trifft! Hinter dieser doppelten politischen Wehr steht aber heute wie damals eine militärische Kraft, die heute England zwingen wird, da zu kämpfen, wo der Kampf ehrlich geführt wird, und die England schlagen wird, wie sie es immer geschlagen hat, wo sie in solch ehrlichem Kampfe mit ihm zusammenstieß!

Dr. A. W.

Neuer dokumentarischer Schuldbeweis gegen England

Englands Kriegspolitik in der Tschechen-Krise: „Nur noch sechs Monate, dann sind wir fertig!"

dnb. **Berlin**, 2. November.

Amtlich wird verlautbart: Der Reichsaußenminister hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern, um der Welt den Frieden zu zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verhindern, weil England rüstungsgemäß noch nicht fertig war.

Diese Feststellung des deutschen Reichsaußenministers erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren tschechoslowakischen Republik aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der tschecho-slowakischen Republik in Paris vom 5. 8. 38 Zahl 1075 enthält. Wegen seiner sensationellen Bedeutung setzen wir das Dokument im Wortlaut hierher:

„Gesandtschaft der Tschecho-Slowakischen Republik in Paris
Zahl 1075/vertrl./38 D/D.

Eingangsstempel: Min. des Aeußern Kabinett des Ministers G. Z. 3124 Paris, 5. August 1938.

Betrifft: Sinn und Zweck der Mission Lord Runcimans in Prag.

Paraphen: Dr. Jina, Krofta.

Geheim.

Herr Minister!

Maßigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Anthony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Botschafter Corbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeutet, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war.

Maßigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird, und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinzuhalten.

Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zwecke der Beseitigung des Konfliktes an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

Zu diesem Urteil Maßiglis hörte ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominien, Amerika und Frankreich, eigene getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliott und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war, und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftschiffahrtsministerium betraut wurde. Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisierung der Getreideversorgung nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliott und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben.

Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.

Ich führe die Informationen an dieser Stelle mit Verbindung der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Herzlich begrüßt Sie Ihr ergebener
Osusky e. h.

„Herrn Dr. Kamil Krofta,
Minister der auswärtigen Angelegenheiten
in Prag."

Was ergibt sich aus diesem interessanten Dokument?

1. Während das wahre britische Interesse nur darin liegen konnte, im wachsenden Maße aus den Verwicklungen des europäischen Kontinents, in die England durch die törichte Außenpolitik des Jahres 1919 hineingetreten war, mehr und mehr wieder herauszukommen, legt es Eden als Wortführer und Machinator der kriegshetzerischen Clique in England darauf an, England erst recht in diese Verwicklungen des Kontinents zu ziehen, ja immer neue solche Verwicklungen zu schaffen. Deshalb wird in Edens Augen „die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeuten, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war".

2. England lag gar nichts an einer wirklichen friedlichen Regelung des Konfliktes. Es interessierte sich „nicht wegen der Verhütung des Konfliktes, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen." Nur den Zeitpunkt wollte es sich anderersehen. Englands Rüstungen waren lange vernachlässigt worden, da man sich allzu lange auf das traditionelle Prestige Großbritaniens verlassen und gemeint hatte, man könne es sich leisten, mit der bloßen Drohung der britischen Macht zu bluffen. Als sich seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich herausgestellt hatte, daß das Großdeutsche Reich in der Durchsetzung seiner legitimen Lebensinteressen sich nicht bluffen lasse, da setzte auf englischer Seite ein fieberhaftes Rüstungstempo ein. „Sir Arthur Street sagte, daß er in sechs Monaten die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legte man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei."

Nach Englands Auffassung sollte schon die tschecho-slowakische Frage die Möglichkeit bieten, nicht nur die Beseitigung der Unruheherde in Europa zu verhindern, sondern auch sich jedem Anwachsen deutscher Macht mit Gewalt entgegenzustellen und die englische Weltherrschaft gewaltsam aufrechtzuerhalten. Dank der Entschlossenheit des Führers und seines eisernen Zugreifens, ist dies den Engländern in der tschecho-slowakischen Krise nicht geglückt. Um so zäher und verbissener haben sie sich infolgedessen in der polnischen Angelegenheit, die sie im Grunde nicht das geringste anging, und bei der englische vitale Interessen überhaupt nicht auf dem Spiele standen festgelegt, um durch die Verpfändung des Wortes der britischen Regierung, das englische Volk zu zwingen, dem deutschen Volk in den Weg zu treten.

Die englische Kriegsschuld, die systematische englische Vorbereitung des Krieges, der systematische englische Wille zum Kriege schon im Jahre 1938 haben durch dieses tschechische Dokument einen neuen schlagenden Beweis erfahren.

Sie leben nur von Illusionen!

Rom und die kindische Mißdeutung „der Wachablösung" durch die Westmächte

EP. **Rom**, 3. Nov.

Die römische Presse beantwortet die vielen Trugschlüsse, die aus der Umbesetzung der Regierungsämter, wie „Giornale d'Italia" schreibt, „mit einer typischen Eintracht" in vielen ausländischen Presseorganen gezogen worden sind. Diese Schlüsse seien der schlagende Beweis dafür, daß nach siebzehnjährigem Bestand und Wirken des Faschismus Italien für diese Staaten noch immer ein unbekanntes Land sei. In Pariser politischen Kreisen, so berichtet der Korrespondent der „Tribuna", habe sich die Tendenz gezeigt definitive Schlüsse zu ziehen, die, wenn man nur wenig sagen wolle, unüberlegt sind und im völligen Gegensatz stehen zu den Auffassungen und Taten des Regimes, das seinen Namen von Mussolini habe.

In London behaupte man, daß die neuen Minister und neuen Führer der Faschistischen Partei andere Ausrichtungen verkörpern als die abgelösten, und daß England und Frankreich allen Grund hätten, sich über diesen Wechsel zu freuen.

Es seien dies Auslegungen, so bemerkt der Pariser Korrespondent des „Giornale d'Italia", wie sie den Erwartungen Englands und Frankreichs Freude bereiten würden. Der Direktor des halbamtlichen Blattes Gayda bezeichnet sie in seinem Aufsatz vom Mittwoch kurzweg als „Albernheiten", Mehr denn je sei der Faschismus treu den revolutionären Ideen.

Er bleibe antikommunistisch, aber auch unnachgiebig antidemokratisch eingestellt. Es gebe nur einen Mann und einen Willen, der leite. Dies sei Mussolini. Mit einem Teil neuer Männer in der Regierung bleibe sowohl der Lauf der Außen- als auch der Innenpolitik unverändert. Das faschistische Italien bleibe fest auf seinem Platz und bei seinen Richtlinien. Die europäischen und die Weltereignisse würden Italien mehr denn je unveränderlich in seinen Auffassungen und in seinen Aufgaben finden,

„Die Berechnungen und die Phantasien einer gewissen Auslandspresse", so schließt Gayda seine Ausführungen, „können in der italienischen Nation nur unbändige Heiterkeit wecken".

Der Direktor der „Tribuna" betont, die Argumente, mit denen man im demokratischen Lager die „Ablösung der Wache" habe erklären wollen, enthielten nicht nur ein beleidigendes Urteil über den Charakter und die geistige sowie politische Einheit der Revolution der Schwarzhemden, sondern bewiesen, daß sich die traditionellen Positionen der Demokratien gegenüber dem faschistischen Italien dem Wesen nach nicht geändert hätten.

Wenn die in einer so wirklichkeitsfernen Atmosphäre lebende demokratische Presse den italienischen Regierungswechsel zu ebenso kindischen wie abwegigen Spekulationen über angebliche „Unstimmigkeiten" in Italien habe benutzen wollen, so könne man hierzu nur feststellen, daß Mussolini diese fruchtlosen Ueberbleibsel vergangener Zeiten längst ausgerottet habe

und daß „Italien unter absoluter Aufrichtigkeit gegenüber befreundeten Mächten und entschlossener Wahrung seiner Interessen und Aspirationen an seinen ideellen und politischen Positionen festhält".

Die meistgerauchte
Cigarette
ihrer Preisklasse:
ATIKAH 5₰

(Fortsetzung von Seite 1)

völkerung unterschlage, nicht wenigstens über die im letzten Sommer in Moskau unterbreiteten Einkreisungspläne gegen Deutschland der Welt etwas mitteilen wolle. Englands Militärkommission, die im August drei Wochen lang in Moskau verhandelte, hätte seltsame Pläne entwickelt, die alle europäischen Völker in den Krieg gegen Deutschland hineintreiben sollten. Das Moskauer Blatt erwartet eine britische Antwort auf seine Frage. Wir können also noch mancherlei an Enthüllungen erwarten über die ungeheure Blutschuld, die England auf sich laden wollte, als es unter dem Versuch der Garantieversprechen alle Völker in den Krieg jagen wollte, nur um Deutschland zu vernichten. Dieser Krieg kam niemals durch Deutschlands Schuld. Der Artikel der „Iswestija" beweist es ebenso überzeugend wie das Dokument aus dem Prager Außenministerium.

*

Holländische Blätter melden über die Protestbewegung in Indien, daß bis 1. November außer den 9 Provinzregierungen insgesamt 514 Distriktsregierungen als Protest gegen die Weigerung der britischen Regierung, Indien das Regime eines Dominiums zu gewähren, zurückgetreten sind. „Die Zeit arbeitet für England," sagte Lord Halifax nach Polens Zusammenbruch im Oberhaus. Die Vorgänge in Indien lassen, wie so viele andere Schläge gegen England, eher glauben, daß diesmal das Gegenteil für England der Fall sein wird.

Immer die alte Leier ...

Chamberlain und Halifax über Englands Kriegspolitik und Kriegsziele

(Funkmeldung der NMZ.)

London, 3. November.

Im Rahmen eines wöchentlichen Lageberichtes vor dem Unterhaus konnte Chamberlain nicht umhin, zuzugeben, daß England, wie er sich ausdrückte, „eine Anzahl" Handelsschiffe verloren habe. Für den internen Propagandagebrauch operierte Chamberlain mit der seltsamen und durchsichtigen Behauptung, daß die Rede Molotows in Berlin „einige Enttäuschung" ausgelöst habe. Er erklärte sich aber andererseits nicht bereit, auf die Ausführungen Molotows über die Kriegsziele der Alliierten einzugehen. Im übrigen sprach der englische Ministerpräsident von dem Krieg gegen Deutschland als einer edlen Sache, in deren Rahmen die Kräfte des Kolonialreiches in der wirksamsten Weise benutzt würden.

Die Mitglieder des Oberhauses konnten aus dem Munde von Lord Halifax erneut hören, daß das Vertrauen in die gegenwärtige deutsche Regierung zerstört und diese deshalb allein verpflichtet sei, die Bemühungen zur Wiederherstellung des zerstörten Vertrauens zu unternehmen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen benutzte der Außenminister die bekannten heuchlerischen Phrasen von der „Verletzung der europäischen Ordnung", der „Vernichtung der Freiheit" und der „Schaffung einer besseren Ordnung" auf der Grundlage der Gleichberechtigung, die ja, wie erinnerlich, seit langem das ausschließliche Patent der britischen Regierung ist. Halifax ließ sich abschließend in vager Form über die Notwendigkeit einer Lösung des Rüstungsproblems aus und betonte in altbekannter pharisäerhafter Art die angebliche Bereitschaft Großbritanniens, Vorschläge zu berücksichtigen, die England einer Erfüllung der Wünsche aller Völker näherbringen könnte.

Gedämpfte Freude

Drahtbericht unseres Berner Korrespondenten

— **Bern**, 3. November.

In die erste große Freude, die in Paris bei der Ankündigung der bevorstehenden Aufhebung des amerikanischen Waffenembargos entstanden war, hat nunmehr der bekannte Wirtschaftler Romier im „Figaro" sehr viel Wasser gegossen. Er ist der Auffassung, daß selbst amerikanische Lieferungen der französischen Industrie keine allzu großen Erleichterungen bringen würden. Deutschland habe dazu einen zu großen Rüstungsvorsprung vor der ganzen Welt und in den amerikanischen Weststaaten sei die Stimmung für Waffenlieferungen an die Alliierten gar nicht so groß. Dort gelte es große Widerstände zu überwinden. Bis man in Frankreich bedeutende Waffenlieferungen von Amerika erwarten könne, müsse man noch recht lange warten.

Beileidstelegramm des Führers an Frau von Daranyi. Der Führer hat seine Anteilnahme an dem Tode des ehemaligen Kgl. Ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi durch ein Beileidstelegramm an die Witwe zum Ausdruck gebracht.

Darin waren sie immer schon Meister!

Ein paar „geschichtliche Leistungen" der demokratischen Greuelpropaganda

EP. **Kopenhagen**, 3. November.

In der schwedischen Fachzeitschrift für Philosophie und Psychologie „Theoria" befaßt sich der bekannte schwedische Psychologe Svend Ranulf mit der Greuelpropaganda des Weltkrieges 1914/18 und weist nach, daß der Ursprung dieser westlichen Greuelpropaganda nicht in den angeblichen „Schreckenstaten" deutscher Soldaten zu suchen ist, sondern vielmehr in innerpolitischen und strategischen Bedürfnissen.

Aus der Arbeit des Verfassers sind folgende Stellen besonders überzeugend und beachtenswert:

„Während des Weltkrieges sprach ein nordamerikanischer Geistlicher in 400 Versammlungen, deren Zweck es war, die nordamerikanische Bevölkerung zur Zeichnung von Kriegsanleihe zu bewegen. Er zeigte bei seinem Vortrag eine Medaille, von der er behauptete, daß jeder deutsche Soldat sie trüge, darauf habe gestanden: „Ich, der Kaiser von Deutschland, erkläre hiermit kraft meiner Gewalt, die Gott der Allmächtige mir gegeben hat, daß der Besitzer dieses Zeichens die Erlaubnis hat, ein jedes Verbrechen, das auszuführen er das Bedürfnis hat, zu begehen, und ich, der Kaiser von Deutschland, übernehme die Verantwortung für alle derartigen Handlungen, auch Gott gegenüber."

„Ein verbreitetes englisches Blatt veröffentlichte während des Krieges ein Bild des Kaisers und setzte die Unterschrift darunter: „Europas toller Hund"; Kipling kennzeichnete den Krieg als einen Kampf zwischen menschlichen Wesen und Deutschen; in Frankreich schrieb man Bücher über „Zivilisation contra Deutsche."

„Es ist ganz bezeichnend für die Psychologie der Greuelpropaganda, daß eine Reihe der Greuelgeschichten, die während des Weltkrieges über deutsche Soldaten erzählt wurden, schon in früheren Kriegen ihre Dienste getan haben. Sie können zum Teil nachgewiesen werden bis in die Zeit der Kreuzzüge."

„Poincaré erklärte die Deutschen für Barbaren, weil sie Bomben auf schutzlose Frauen und Kinder abwarfen. Und doch ist es eine Tatsache, daß Karlsruhe von englischen und französischen Fliegern zweimal bombardiert wurde, wobei nicht weniger als 258 Zivilisten ihr Leben ließen."

„Die Alliierten behaupteten, daß nur die Deutschen so gemein sein könnten, systematisch Fabriken, Maschinen, Brücken und Eisenbahnen zu vernichten, und zwar in Gebieten, die sie aufgeben mußten. Gleichwohl empfahl die angesehene englische Zeitschrift „The Engineer" am 25. September 1914, jede einzelne deutsche Fabrik zu vernichten, die in die Hände der Alliierten fallen sollte, — — — aus Rücksicht auf die Konkurrenz nach dem Kriege! Gleichzeitig vernichteten die Alliierten die Oelquellen in Rumänien ehe sie das Land räumten."

„Während des Krieges scheinen die Deutschen in höherem Grade als die Alliierten von moralischen Rücksichten in ihrer Propaganda gehemmt gewesen zu sein, als ihre Gegner," schließt der schwedische Wissenschaftler seine aufschlußreichen Untersuchungen.

Rom-Ankara-Bukarest

Vor neuen Dreimächte-Verhandlungen?

dnb. **Istanbul**, 2. Nov.

In Ankara verlautet, es würden demnächst dort dreiseitige Verhandlungen zwischen Rußland der Türkei und Rumänien stattfinden. Man erwartet dieser Tage die Rückkehr des rumänischen Botschafters, der in den letzten Tagen wiederholt in Bukarest längere Unterredungen mit dem König hatte. Der Botschafter gilt als Bevollmächtigter für die kommenden Verhandlungen in Ankara.

Die Molotow-Rede und die Türkei

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Istanbul**, 3. November.

In der Nacht zum Freitag hat die halbamtliche Anatolische Telegraphenagentur doch noch nachträglich den vollständigen Wortlaut der Stelle der Molotow-Rede, die sich auf die Türkei bezieht, veröffentlicht. Die Blätter, die diesen Teil der Rede sämtlich vollinhaltlich wiedergeben, sind von den ernsten Warnungen Molotows offensichtlich stark beeindruckt, wenngleich sie die sich daraus ergebenden Folgerungen noch nicht zu ziehen vermögen, und sich bitter darüber beklagen, daß die Sowjetunion für den Pakt von Ankara „so wenig Verständnis" aufbringe. Aus dem gewundenen Erklärungen, mit denen sie das den türkischen Interessen völlig widersprechende Einkreisungsabkommen mit England und Frankreich dem großen russischen Nachbarn gegenüber zu verteidigen suchen, spricht ein deutliches Unbehagen über die möglichen Rückwirkungen dieses unüberlegten Schrittes.

Englischer Frachtdampfer durch Explosion zum Sinken gebracht. Der englische Frachtdampfer „Clairn Mona" (4670 Tonnen) ist infolge einer Explosion untergegangen. 43 Mann der Besatzung konnten von Fischerbooten gerettet werden.

MARCHIVUM

Die Schweizer Wahlen

Keine wesentliche Verschiebung des Parteienbildes

Drahtbericht unseres Berner Korrespondenten

Bern, 3. November

Das Ergebnis der am letzten Sonntag trotz der Gesamtmobilisation der schweizerischen Armee durchgeführten Wahlen für den Nationalrat hat, wie zu erwarten war, keine Verschiebung des bisherigen Parteienbildes gebracht. Die komplizierte Auszählung der Stimmen bei den einzelnen Truppenteilen, deren Stimmzettel zu diesem Zweck in ihren Heimatkanton geschickt wurden, erlaubt es erst heute, das Wahlergebnis bekannt zu geben. Die großen Regierungsparteien die Freisinnigen und die Katholisch-Konservativen, haben je zwei Sitze gewonnen und verfügen damit über 50 bzw. 44 Mandate im Nationalrat. Die Bauern- und Bürgerpartei, die dritte im Bundesrat vertretene Partei, behielt ihre 21 Sitze. Die Sozialdemokratische Partei zieht mit 45 Sitze statt vorher 50 Mandate in das schweizerische Parlament, hat aber praktisch nur einen Sitz verloren, da 4 Mandate an die Gruppe Nicole in der welschen Schweiz abfielen, die erst kurz vor der Wahl aus der Partei ausgeschlossen worden war. In Basel erzielte die Gruppe der Unabhängigen um Nationalrat Dr. Duttweiler einen Ueberraschungserfolg, indem sie sich dort an die Spitze der bürgerlichen Parteien schrauben konnte und 2 Mandate eroberte. Damit verfügt Nationalrat Dr. Duttweiler im Parlament in Bern über 9 Vertreter anstatt bisher 7. Die Kommunisten, die einen kleinen Teil ihrer schon immer unbedeutenden Wählerzahl verloren haben, konnten ihre beiden früheren Sitze nicht mehr halten. Die Liberalen und Jungbauern verfügen jetzt über 6 Sitze. — Die sozialdemokratische „Basler Tagwacht" bezeichnet das Wahlergebnis als einen Ruck nach rechts. Die „Basler Nachrichten" meinen, der Urnengang sei konservativ ausgefallen.

Freundschaft Rom-Athen

Notenwechsel zwischen der italienischen und der griechischen Regierung

dnb **Rom**, 3. November

Die italienische und die griechische Regierung haben, nach einer Mitternacht veröffentlichten amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani in Athen zwei Noten ausgetauscht, in denen sie „der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß die Entwicklung der internationalen Lage ihnen in naher Zukunft die Möglichkeit bieten wird, ihren Beziehungen mit dem Ziel einer vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit auf allen Gebieten eine konkretere Form zu geben".

Die griechische wie die italienische Regierung erklären sich entschlossen „in der Zwischenzeit sich von den Grundsätzen der Freundschaft und Zusammenarbeit leiten zu lassen, die in dem am 23. September 1928 in Rom unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsvertrag enthalten sind."

In der vom griechischen Ministerpräsidenten Metaxas unterzeichneten Note an den italienischen Gesandten Grassi wird auf die unter dem 12. Oktober erneuerten Zusicherungen über die freundschaftlichen Absichten Italiens gegenüber Griechenland und auf die zwischen den beiden Regierungen bestehende herzliche Atmosphäre nach der Zurückziehung der italienischen und griechischen Truppen von der albanischen Grenze hingewiesen und die Absicht der griechischen Regierung zur Fortsetzung ihrer Friedenspolitik zum Ausdruck gebracht. Desgleichen bekräftigt die griechische Note

„den aufrichtigen Wunsch, zwischen Italien und Griechenland eine neue Periode der Freundschaft und des Einvernehmens, getragen vom größten gegenseitigen Vertrauen, eröffnet zu sehen".

Die gleiche Absicht und der gleiche Wunsch wird in der vom italienischen Gesandten unterzeichneten Note an den griechischen Ministerpräsidenten seitens der italienischen Regierung ausgesprochen.

Das Schicksal der Kolonial-Deutschen

NdZ. **Berlin**, 31. Oktober.

In einem Ueberblick über das Schicksal der Deutschen in unseren Kolonien berichtet die „Kolonial-Post", das amtliche Organ des Deutschen Kolonialkriegerbundes, daß in Deutsch-Südwestafrika etwa 100 unserer Volksgenossen auf Veranlassung von Smuts festgesetzt worden sind, darunter der Führer des Deutschen Bundes. In Deutsch-Ostafrika sind alle Männer in verschiedenen Lagern interniert. Etwa 50 konnten nach Portugiesisch-Ost entkommen. Das Verhalten der Eingeborenen den Deutschen gegenüber ist musterhaft in bezug auf Anhänglichkeit und Hilfsbereitschaft. Was Kamerun betrifft, so sind im französisch verwalteten Teil sämtliche Deutsche interniert; im britisch verwalteten Teil sind die Deutschen, bis auf 61 Männer, die auf spanisches Gebiet entkommen konnten, auf den Pflanzungen. Das Internationale Rote Kreuz in Genf vermittelt Briefe an Internierte.

MARCHIVUM

„Das schönste Land in Deutschlands Gauen ...“ und das Opferbereiteste!

Das beweisen wir mit der 2. Reichsstraßensammlung am 4. und 5. November 1939

Die Stadtseite

Mannheim, 3. November.

Die November-Abzeichen des Kriegs-WHW.

Es sind Edelsteinabzeichen, alte germanische Schwerter und Dolche darstellend, die zur 2. Reichsstraßen-Sammlung am 4. und 5. November 1939 durch SA, SS, NSKK und NSFK verkauft werden.
(NSG, Zander-Multiplex-K.)

Standkonzerte am Wochenende

Anläßlich der zweiten Reichsstraßensammlung am Samstag und Sonntag finden die nachstehend verzeichneten Standkonzerte statt:

SA-Musikzug Hohmann-Weban: Am Samstag, 4. Nov., von 17—18 Uhr (Paradeplatz); am Sonntag, 5. Nov., von 11.30—12.30 Uhr (Paradeplatz); am Sonntag, 5. Nov., von 15.30—16.30 Uhr.

Musikzug der Schutzpolizei: Am Samstag, 4. Nov., von 15—16 Uhr (Wasserturm); am Sonntag, 5. Nov., von 11—12 Uhr (Marktplatz).

Musikzug des NS-Fliegerkorps: Am Sonntag, 5. Nov., von 11—12.30 Uhr (Wasserturm).

Sänger der Liederhalle, Harmonie und Flora: Am Sonntag, 5. Nov., von 11.45—12 Uhr (Paradeplatz); von 12.15—13 Uhr (Wasserturm).

** **Silberne Hochzeit.** Herr Karl Wath und Frau Luise, geb. Arnold, Riedfeldstraße 24, Inhaber der Wirtschaft „Zum Tivoli“, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Unsern Glückwunsch!

** **Polizeibericht vom 3. November 1939.** Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier zwei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden drei Personen verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt. Beide Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen. — Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 11 Personen gebührenpflichtig verwarnt. — 15 Wohnungsinhaber, die ihre Wohnungen nicht genügend verdunkelt hatten, wurden gebührenpflichtig verwarnt und angezeigt.

„Stärke die innere Front!“

Aufruf der Kampfformationen zur zweiten Reichsstraßensammlung

dnb. Berlin, 2. November.

Die Führer der Kampfformationen der NSDAP haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

„Im Osten und im Westen, auf dem weiten Meer und in der Luft haben unsere Soldaten mit höchstem Einsatz gekämpft und sich unsterbliche Lorbeeren errungen. Es ist daher nur selbstverständliche Pflicht, wenn die Heimat den Männern der Front in ihrem Kampf um Deutschlands Freiheit in nichts zurücksteht.

Wenn am Samstag und Sonntag die Männer der SA und SS, des NSKK und des NSFK, deren Kameraden zum größten Teil an der Front stehen, zu Dir kommen, so beweise durch Dein Opfer, daß Du ebenso wie die Männer an der Front zu Deinem Teil mithelfen willst, die Heimat gegen Englands Machtgelüste zu verteidigen. Sorge Du dafür, daß die Heimat sich der Taten der Front würdig erweist. Stärke die „innere Front“, gib mehr für das Kriegswinterhilfswerk!

Der Stabschef der SA: Lutze.
Der Korpsführer des NSKK: Hühnlein.
Der Reichsführer SS: Himmler.
Der Korpsführer des NSFK: Christiansen.“

Der Familienunterhalt der Einberufenen

Die Unterhaltssätze und die Beihilfen für Kinder und Hausgehilfen

Seit 1. Oktober sind neue Vorschriften über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen in Kraft. Neben den bisher allein maßgebenden für jeden Stadt- und Landkreis gültigen Unterhaltssatz tritt ein Tabellensatz, der nach dem Netto-Friedenseinkommen des Einberufenen gestaffelt ist.

Der Unterhaltssatz ist dann zu gewähren, wenn er höher als der Tabellensatz ist.

Bei Arbeitern und Angestellten wird das Netto-Arbeitsentgelt durch Abzug der einbehaltenen Steuern und der gesetzlichen Beiträge zur Reichsversicherung und Arbeitslosenversicherung errechnet.

Den Tabellensatz erhält die Ehefrau des Einberufenen, die mit ihm bis zum Gestellungstag in Haushaltsgemeinschaft gelebt hat.

Die einzelnen Tabellenstufen

Die Tabelle beginnt mit einem Einkommen von 100 bis 110 Mark, der Unterstützungssatz bei 40 Mark. Die Einkommenstufen sind jeweils um 10 Mark, die Tabellensätze um je vier beziehungsweise drei Mark gestaffelt. Im einzelnen kommen dabei folgende Unterhaltssätze heraus:

Von 100 bis 110 Mark = 40 Mark, über 110 bis 120 Mark = 44, über 120 bis 130 = 48, über 130 bis 140 = 52, über 140 bis 150 = 56, über 150 bis 160 = 60, über 160 bis 170 = 64, über 170 bis 180 = 68, über 180 bis 190 = 72, über 190 bis 200 = 76 Mark;

von 200 bis 210 Mark = 80 Mark, über 210 bis 220 = 84, über 220 bis 230 = 88, über 230 bis 240 = 92, über 240 bis 250 = 96, über 250 bis 260 = 100, über 260 bis 270 = 104, über 270 bis 280 = 107, über 280 bis 290 = 110, über 290 bis 300 = 113 Mark;

von 300 bis 310 Mark = 116 Mark, über 310 bis 320 = 119, über 320 bis 330 = 122, über 330 bis 340 = 125, über 340 bis 350 = 128, über 350 bis 360 = 131, über 360 bis 370 = 134, über 370 bis 380 = 137, über 380 bis 390 = 140, über 390 bis 400 = 143 Mark;

von 400 bis 410 Mark = 146 Mark, über 410 bis 420 = 149, über 420 bis 430 = 152, über 430 bis 440 = 155, über 440 bis 450 = 158, über 450 bis 460 = 161, über 460 bis 470 = 164, über 470 bis 480 = 167, über 480 bis 490 = 170, über 490 bis 500 = 173 Mark;

von 500 bis 510 Mark = 176 Mark, über 510 bis 520 = 179, über 520 bis 530 = 182, über 530 bis 540 = 185, über 540 bis 550 = 188, über 550 bis 560 = 191, über 560 bis 570 = 194, über 570 bis 580 = 197, und über 580 = 200 Mark.

Kinder- und andere Beihilfen

Außer den vorgenannten Sätzen wird für jedes Kind, das mit der Ehefrau zusammenlebt, ein Kinderzuschlag gewährt, der sich auf 30 bis 40 v. H. des örtlichen Unterstützungssatzes der seitherigen Unterstützung beläuft. Der Kinderzuschlag beträgt in Mannheim einheitlich für Kinder unter 16 Jahren 21 Mark, für Kinder und sonstige Haushaltsangehörige über 16 Jahre 35 Mark.

Die Mietbeihilfen, die nach den bisherigen Bestimmungen zur Deckung des berechtigten Wohnbedarfs zu gewähren waren, richten sich künftig in jedem Falle nach der tatsächlich zu entrichtenden Miete, sofern diese einem berechtigten Mietaufwand entspricht.

Außerdem werden in Zukunft beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zur sicheren Fortführung des Haushaltes und zur Erhaltung des Besitzstandes besondere Beihilfen nach Lage des Einzelfalles gewährt. Dadurch sollen gewisse und vertretbare Unterschiede gegenüber dem bisherigen Lebensstand ausgeglichen werden. Hierzu gehört eine Beihilfe zur Fortentlohnung und Unterhaltung einer Hausgehilfin.

Eine Hilfskraft wird anerkannt, wenn der Ehefrau des Einberufenen mit Rücksicht auf Pflege und Erziehung der Kinder die Pflege von sonstigen Angehörigen oder im Hinblick auf ihren eigenen Gesundheitszustand die Fortführung des Haushalts allein nicht zugemutet werden kann.

** **Vierzig Jahre verheiratet** sind am Samstag die Eheleute Christian und Johanna Krah, Lortzingstraße 50. Am gleichen Tage können ihre beiden Töchter Hochzeit halten. Unseren herzlichen Glückwunsch!

** **Das Planetarium** kündigt für das Winterhalbjahr 1939/40 zwei interessante Vortragsreihen und eine Arbeitsgemeinschaft an. In je acht Lichtbildervorträgen werden die Themen: „Die Himmelskörper und wir“ und „Regulatoren des Lebens“ behandelt. Die Arbeitsgemeinschaft befaßt sich an zehn Abenden mit der Mathematik und ihrer Anwendung bei der Lösung wissenschaftlicher und technischer Aufgaben. Die Vortragsreihen und die Arbeitsgemeinschaft beginnen am 9., 16. und 13. November.

Kurbzettel der Hausfrau

Wir richten unser Augenmerk auf die guten Gemüsesalate

Nun ist der Spätherbst, — oder wenn man will: Vorwinter, — richtig da. Seit etlichen Tagen schon steht vorn am Bretterzaun, nach der Breiten Straße zu, behaglich drozelnd und appetitlich duftende Wärme verbreitend, die altbekannte „Kesselche-Lokomotive“, während auch zwischen den Bergen köstlicher Winteräpfel aller Sorten, den Trauben und heute besonders reichlich angebotenen Zitronen immer häufiger die braunen Hügel zum kleineren Teil pfälzischer, zum größeren Teil italienischer Edelkastanien auftauchen. Sie finden als beliebtes Nahrungs- und schon beinahe „Genuß“-mittel raschen Absatz. Fast so raschen Absatz wie die in letzter Zeit fast täglich vorhandenen Pilze, für deren Einkauf man allerdings sehr früh aufstehen muß, weil die Nachfrage nach solchen Spätlingen des Jahres diesmal das beschränkte Angebot immer bei weitem übersteigt. Freilich kann man auch aus den grauen Ritterlingen, den Rehlingen, den Maronenpilzen, den gelegentlich auftauchenden Steinpilzen eine ausgezeichnete Mahlzeit bereiten, da sie ihren Ehrentitel als „Fleisch des Waldes“ ja wahrhaftig nicht umsonst führen.

Auch Rosenkohl, das Pfund heute zu 55 Pfennigen, zählt gegenwärtig zu den Favoriten unserer Hausfrauen, während der jüngst zu beobachtende Wettlauf um die Kartoffeln nur eine ganz vorübergehende Erscheinung ist, die mit der durch das schlechte Oktoberwetter etwas verspäteten Ernte zu tun hat und ausgeglichen sein wird, sobald der diesjährige reiche Hackfruchtsegen erst überall von den Feldern geborgen ist. Da braucht man sich also wirklich keine grauen Haare wachsen zu lassen und kann ruhig auch mal dem guten Meerrettich einen Blick vergönnen. Denn der Meerrettich hat jetzt seine „Saison“, ist frisch und noch gar nicht holzig, so daß er roh gerieben, mit ganz wenig Essig und Zucker angemacht, als pikante Zugabe, aber auch als schmackhafte Soße zu Bratkartoffeln oder Ochsenfleisch mit Beilagen eine willkommene Abwechslung für den Speisezettel bietet. Ueberhaupt sollte man nach wie vor soviel wie möglich die noch vorhandenen Frischgemüse zur Salatbereitung heranziehen. Feingeriebene Gelbrüben, Sellerie, gehobeltes Rot- und Weißkraut, Rettich, Tomaten und Rote Rüben, auch ein wenig Blumenkohl und Gurken dabei, ergeben eine höchst reizvolle bunte Platte und können mit fertig käuflicher Sauerwürze ohne jeden Zusatz von Oel angemacht werden, während man bei den allerdings auch reichlich und preiswert vorhandenen grünen Blattsalaten das Oel nun einmal nicht ganz entbehren kann. Man wird also schon aus diesem Grunde lieber jede Woche eine solche Auswahl farbenfreudiger Gemüsesalate auf den Tisch bringen und damit gewiß allseitigen Anklang finden. Endlich sei nicht vergessen, daß gerade bei vielen dieser Gemüsesalate — vor allem natürlich bei Kraut- und Selleriesalat —, die Beimengung von ein oder zwei feingeschnitzelten roten Aepfeln wesentlich der Geschmacksverbesserung dient. Die mürben und säuerlichen Sorten haben dabei den Vorzug.

—rt.

Kapitulanten-Handgeld für Unteroffiziere bis 300 Reichsmark

Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekannt gibt, mit der Einführung des Kapitulanten-Handgeldes einverstanden erklärt. Daher ist den nach dem 1. April 1939 zu viereinhalbjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein Kapitulanten-Handgeld von 100 Reichsmark, den zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein solches von 300 Reichsmark auszuzahlen. Den bereits vor dem 1. April 1939 verpflichteten Unteroffizieren ist das Kapitulanten-Handgeld am Tage ihres Ausscheidens zu den ihnen zustehenden Dienstbelohnungen hinzuzufügen.

Eine Jacht kam von Kopenhagen

ROMAN VON KURT PERGANDE

27 Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W 35

Cutorius blieb auch stehen. „Nein!“ antwortete er ganz verdattert.

„So, ich dachte!“

„Nein!“ Und Cutorius ging den Weg weiter, den Witthans gekommen war, seine Nasenflügel bebten erregt. Er blieb wieder stehen und schielte vorsichtig zurück. Witthans war nicht mehr zu sehen; er guckte über die Boote, über das Wasser, in dem Himmel hinauf, guckte die Gräting entlang, schlenderte weiter, um endgültig und wie zufällig vor der Jacht haltzumachen. Herta Karl saß auf der Plicht, während Pütz sich mit einem Eimer zu schaffen machte.

„Ein feines Boot“, sagte Cutorius in Pützens Richtung. Sein Herz schlug heftig und erregt. Wie konnte er sich Herta Karl verständlich machen, ohne daß Pütz etwas merkte?

Pütz spülte einen großen Lederlappen aus, mit dem er die Sitze der Plicht polieren wollte. Es war eine überflüssige Arbeit, die Plicht war blank wie ein Spiegel, aber man konnte so schön mit dem Lappen spritzen und dieses Teufelsweib von einer Ecke in die andere treiben. Sie wollte auf Witthans warten — allright! Und Witthans hatte ihr über die Schulter einen Blick zugeworfen, aus dem man allerlei, nur nichts Gutes entnehmen konnte — allright! Nun sollte sie sich also nicht wundern, wenn es jetzt planschte und spritzte und die Ecken des Lederlappens ihr um die Ohren flogen. Es war dann ihre Sache, zu entscheiden, ob der Aufenthalt auf der Jacht gemütlich war oder nicht .... Er blinzelte Cutorius an und schlenkerte mit dem Lappen, daß es spritzte.

„Paß doch auf!“ rief Herta Karl im selben Augenblick und wischte sich die Tropfen aus dem Gesicht.

„Ne, geht nicht! Und das ist man erst der Anfang!“ Er griff nach dem gefüllten Eimer. „Ich spüle nun die ganze Plicht ab, wenn Sie sitzen bleiben wollen —?“

Herta Karl sprang auf die Gräting hinüber. Pütz wischte sich über den Mund und grinste.

Kaum stand Herta Karl auf der Gräting, als Cutorius ihr erregt zuraunte: „Bitte, ich hätte Sie gern gesprochen!“ Damit schritt er voraus, die Gräting entlang bis zu ihrem Ende in der Mitte des Hafens. Auf der Molenspitze saß ein Angler. Herta Karl, neugierig gemacht, was dieser fremde Mann mit dem matten, übernächtigen Gesicht und den schmalen Schultern ihr zu sagen hatte, schritt ihm nach. Als sie neben ihm stand und nun sein Gesicht genauer musterte, erkannte sie ihn: „Sind Sie gestern nicht im Kurhaus aufgetreten?“

Cutorius nickte heftig. „Ja, das war ich. Waren Sie auch im Saal?“

„Natürlich ... Nun?“

„Ich weiß alles!“ stieß Cutorius heraus. „Ich weiß, was zwischen Herrn Witthans und Herrn Lampert vorgefallen ist und was Sie von Herrn Witthans behaupten.“ Er sah sie rasch an und wartete, dann mußte er husten.“

Herta Karl runzelte die Stirn, dann zuckte sie mit den Achseln. „Nun, und?“

„Ja, ich weiß es“, beteuerte Cutorius noch einmal. „Freilich, Herr Witthans oder Herr Lampert haben mir nichts gesagt, auch Fräulein Lampert nicht, aber ich habe meine Ohren und Augen aufgemacht. Auf diese Weise kam ich hinter die Geheimnisse. Ich war stets zur Stelle, wenn telephoniert und die Lage besprochen wurde, ich war unsichtbar da, man hat mich nicht bemerkt oder hat gedacht, ich ginge gerade zufällig vorüber. So trug ich mir Steinchen auf Steinchen zusammen. Ich hörte auch das wichtige Gespräch zwischen Fräulein Lampert und Frau Hagen an, unter einem sichhaltigen Vorwand war ich einfach in das Nebenzimmer gegangen und stellte mich dort auf den Balkon.“ Er mußte sich wieder unterbrechen, weil er abermals hustete. „Herr Lampert“, fuhr er dann heftig fort, „ist nach Berlin gefahren, nachdem Sie ihm telephoniert hatten.“

„Wirklich?“ fragte Herta Karl.

„Jawohl, er ist nach Berlin gefahren, er nahm sich ein Auto, so eilig hatte er es mit seiner Reise. Es ist mir weiter bekanntgeworden, daß Herr Lampert Haftbefehl gegen Herrn Witthans erwirken will.“

In Herta Karls Augen glomm es auf, es war ein Blitz vor boshafter Freude und befriedigter Rachsucht aber sie blieb gleichmütig. „Ich kann mir nicht vorstellen, daß man Ihnen soviel Vertrauen schenkte.“

Cutorius ließ sie nicht ausreden. „Natürlich, kein Mensch hat mir etwas gesagt! Aber Frau Hagen und Fräulein Lampert waren bestürzt und sprachen laut. Wer denkt unter solcher Aufregung daran, daß irgendwo ein Dritter versteckt stehen kann, nicht wahr?“

„Sie sind ein ganz Schlimmer!“

Er wurde immer erregter. „Sagen Sie mir, ob es zu einem öffentlichen Skandal kommen wird?“

Sie trat einen kleinen Schritt zurück und musterte ihn mißtrauisch. „Was liegt Ihnen an einem öffentlichen Skandal um Witthans und Lampert? Sind Sie mit einem von beiden verwandt?“

„Durchaus nicht, ich habe beide Herren zum erstenmal in meinem Leben hier in Seewalde gesehen, ich besitze aber Aktien!“ Er dämpfte die Stimme. „Stellen Sie sich nun vor, wenn es zu dem öffentlichen Skandal kommt? Dann stürzen die Aktien!“

„Es ist möglich, daß es so kommen kann!“

„Es liegt bei Ihnen, ob es so kommen kann oder nicht! Bei Ihnen ganz allein! Was soll ich nun tun? Deshalb bin ich hier ... Also was soll ich tun?“

Herta zuckte mit den Achseln und sah ihn spöttisch an. „Das weiß ich doch nicht!“

„Soll ich verkaufen?“

Sie lachte höhnisch und böse. „Gut, verkaufen Sie!“

Sein Gesicht zitterte. „Muß es gleich sein? Soll ich sofort verkaufen?“

„Das wird das beste sein! Wo haben Sie Ihre Aktien?“

„Auf der Bank!“

„Schön. Dann telegraphieren Sie Ihrer Bank, daß sie in Ihrem Auftrag sofort die Aktien anbieten soll. Sie werden sehen, was Sie damit für einen Erfolg ernten.“

Cutorius war zu erregt, um den hinterhältigen Doppelsinn der Worte zu begreifen. Herta Karl schlug ihm leicht auf die Schulter und verließ ihn. Sie trällerte, als sie vor der Jacht stehenblieb und auf Pütz hinunterblickte. „Du wirst sehen, wie schnell Witthans wieder bei uns ist, mein Junge!“ meinte sie dann plötzlich, stellte den linken Fuß auf die Hacke, bewegte die Spitze hin und her und trällerte weiter.

Auf der Terrasse vor dem Kurhaus standen Tische mit Decken darüber, aber es saß niemand dort, das Wetter war kühl und grau. Die Halle war ebenfalls leer. An der Portierloge standen Koffer von Gästen, die abreisen wollten. Witthans blickte sich suchend um, da kam Benno aus dem Kurhaussaal, er hatte Witthans als erster durch die Scheiben der Tür bemerkt. Er sagte ihm, daß seine Mutter und Fräulein Lampert im Saal säßen. Dann ging er weiter, ins Lesezimmer hinein. Witthans ging in den Saal. Greta und Pünktchen saßen an einem Tisch am Fenster, auf dem Tisch stand Kaffeegeschirr. Er trat zu ihnen und fragte nach Lampert und sah dabei Pünktchen an.

„Vater ist in Berlin.“

Witthans, der stehen geblieben war, um sofort zu Lampert zu gehen, setzte sich jetzt. „Was will Jul in Berlin?“ Seine Stimme war dunkel und schwer.

Er habe heute früh einen Telephonanruf bekommen, antwortete Pünktchen und schickte einen hilfesuchenden Blick zu Greta hinüber. Witthans' Ruhe war unheimlich, seine Stirn hatte sich gerötet.

„Das ist mir inzwischen auch bekannt geworden. Aber weshalb haben Sie ihm diese Fahrt nicht ausgeredet, Fräulein Lampert? Es war abgemacht, daß ich Jul unterrichten sollte, richtig, aber nun, da er diesen wahnwitzigen Plan faßte, hätten Sie sprechen und ihn zurückhalten müssen!“

„Fräulein Lampert war fortgegangen, Herr Witthans“, mischte sich Greta ruhig ein, „sie erfuhr Herrn Lamperts Absicht erst nach ihrer Rückkehr.“

„Wird Jul zurückkommen?“

„Ich hoffe es“, antwortete nun wieder Pünktchen.

„Sie wissen es nicht mit Sicherheit?“

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

Ein wachsamer Hund

Unzählige Male schon wurde die Tatsache, daß der Hund als treuester Freund des Menschen gilt, durch mehr oder weniger rührsame, mitunter behördlich beglaubigte Beispiele unter Beweis gestellt. Nicht umsonst entstand das geflügelte Wort von „hündischer Treue". Sprichwörtlich ist die Intelligenz unseres vierbeinigen Freundes und passionierte Nimrode wissen davon Erstaunlichstes zu berichten, ohne daß sie die Lateinschule besucht haben.

Die glänzenden Vorzüge des Hundes treten jedoch ganz besonders in dessen Eigenschaft als Beschützer seines Herrn, als Wächter von Haus und Hof in Erscheinung. Wo ein Wachhund das Heim behütet, wagt kein Dieb oder Einbrecher seinem lichtscheuen Gewerbe nachzugehen. Man sollte also mit Recht annehmen dürfen, daß solch ein treuer Wächter der restlosen Dankbarkeit seines Herrn nicht nur, sondern auch der Achtung und Anerkennung aller Volkskreise sich erfreuen würde, die auf Grund ihrer unmittelbaren Nachbarschaft mit dem Aufenthaltsort des treuen Wachhundes sich allmählich davon überzeugen können, daß Phylax oder Nero oder Luchs oder wie er sonst heißen mag, allezeit „auf dem Damm" ist.

Leider trifft diese Annahme nicht in allen Fällen zu. So gibt es beispielsweise in der unter unteren Breiten Straße eine größere Anzahl Einwohner, denen jedes Verständnis für die Wächtereigenschaften eines in ihrer Nachbarschaft beruflich tätigen Hundes abgeht. Sonst würden sie dem Getreuen nicht alle Knochen im Leib verwünschen, möglichst mit einer Räude an den Hals als Zugabe, wenn er ungefähr siebenmal in der Woche nach Weggang seiner Herrschaft ins Kino oder sonstwohin, von abends 8 Uhr bis gegen die mitternächtige Stunde, ununterbrochen sein warnendes, bis zur Heiserkeit sich steigendes Gebell ertönen läßt und sich erst beruhigt, wenn seine zweibeinigen Familienangehörigen wieder heimgekehrt sind.

DDAC-Kriegswirtschaftsdienst

Für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse gibt der DDAC einen eigenen, wöchentlich erscheinenden DDAC-Kriegswirtschaftsdienst heraus, der der Erteilung von Auskünften auf dem Gebiete der Kraftfahrt bei den derzeitigen veränderten Verhältnissen dient. Dadurch wird es ermöglicht, rasche Auskunft in allen Fragen der Kraftfahrzeugwirtschaft zu erteilen, wie etwa über das Stillegen oder Freistellen von Kraftfahrzeugen, Uebernahmebestimmungen, Tarife für Miete und Ankauf, Umbau der Kraftfahrzeuge auf andere Betriebsstoffe sowie über weitere Fragen aus dem Verkehrs-, Versicherungs- und Steuerrecht. Frauen der zum Heeresdienst eingerückten Kraftfahrer können sich gleichfalls jederzeit an die DDAC-Geschäftsstelle in Mannheim wenden, wenn sie sich in Fragen des Kraftfahrwesens, wie etwa der Abmeldung des Fahrzeugs in Versicherungsfragen oder in sonstigen einschlägigen Belangen nicht zurecht finden. Es sei auch noch erwähnt, daß sich die Besitzer der besonders zugelassenen Fahrzeuge (mit dem roten Winkel) jetzt schon beim Wirtschaftsamt ihres zuständigen Landrats die Reifenkarten beschaffen müssen und nicht etwa erst dann, wenn noch einiger Zeit durch das Abfahren der Reifen ein Bedarf für die Neubeschaffung eintritt. Weiters sei darauf hingewiesen, daß beim Verkauf von Kraftfahrzeugen von Privat zu Privat jeder Verkäufer eine Verkaufserlösmeldung auszufüllen und dann bei der Umschreibung des Fahrzeuges bei der Zulassungsstelle des zuständigen Landratsamtes abzugeben hat. Formblätter dieser Verkaufserlösmeldungen kann jedes Mitglied des DDAC bei der Geschäftsstelle in Mannheim erhalten.

Schlachten von Tieren

Der Tierschutzverein schrieb uns:

Nach den heute, auch im jetzigen Kriegszustand geltenden gesetzlichen Vorschriften darf kein Tier — und sei es noch so klein — ohne vorherige Betäubung geschlachtet werden.

Dies gilt nicht allein für Schlachthöfe, Geschäfte und Märkte, sondern auch für die Schlachtung im eigenen Haushalt.

Die schlachtende Person darf nicht etwa aus Bequemlichkeit oder roher Gesinnung die Betäubung des Tieres unterlassen. Die Betäubung muß schnell erfolgen und nachhaltig sein. Die Schlachtung darf nur von Personen oder unter Aufsicht oder Mithilfe von Personen ausgeführt werden, die des Schlachtens kundig sind.

Beförderung von Geflügel und Fischen

Lebendes Geflügel darf man nur ungefesselt in einem Korb mit Deckel oder in einem Netz mit festem Boden nach Hause tragen, nicht aber an den Füßen und Flügeln. Die Beförderung von Geflügel in Tüten, Säcken, Schachteln oder Kisten unter Luftmangel, verstößt ebenfalls gegen die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes. Auch das Zusammenpferchen in Körben, Kisten und dergleichen, so daß die Tiere nicht bequem nebeneinander stehen oder liegen können, ist strafbar.

Lebende Fische darf man nicht trocken nach Hause tragen, sondern nur in einem genügend großen Behälter mit Wasser. Ist dies nicht möglich, so lasse man die Fische vorher von dem Händler durch starke Schläge auf den Kopf betäuben und anschließend töten.

Besondere Ausnahmen für örtliche Verhältnisse sind hinsichtlich des Schlachtens und der Beförderung von Geflügel und Fischen nicht zugelassen.

Die Sterbegeldversicherungen während des Krieges

Unter Aufhebung eines früheren Rundschreibens des Reichsaufsichtsamtes ist mit Wirkung vom 1. September 1939 für die Sterbegeldversicherungen u. a. angeordnet:

1. Die Versicherung deckt für Kriegsteilnehmer und Nichtkriegsteilnehmer die Kriegsgefahr — und zwar ohne Wartezeit — derart, daß bei Tod des Versicherten in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhange mit Kampfhandlungen oder anderen kriegerischen Ereignissen die volle Versicherungsleistung gewährt wird. Soweit dies bisher nicht geschehen ist, sind die entsprechenden Leistungen unverzüglich nachzubewirken.

2. Der Versicherungsschutz für die unter Ziffer 1 angegebenen Todesfälle ist bei den vor dem 1. September 1939 beantragten Sterbegeldversicherungen ohne Erhebung von Beitragszuschlägen zu gewähren. Dagegen ist bei allen Sterbegeldversicherungen, die nach dem 31. August 1939 beantragt worden sind, oder künftig beantragt werden, neben den in der Satzung oder in den Versicherungsbedingungen vorgesehenen Mitgliederbeiträgen ein einmaliger Gefahrenzuschlag zu erheben, wenn die Versicherungssumme mehr als 500 Mark beträgt. Der Gefahrenzuschlag wird auf 1 v. H. des über 500 Mark hinausgehenden Teiles der Versicherungssumme festgesetzt. Er ist mit dem ersten Beitrag zu bezahlen. Etwaige inzwischen erhobene Gefahrenzuschläge sind, soweit sie über die Anordnungen in diesem neuen Rundschreiben hinausgehen, zurückzuerstatten. Das gleiche gilt für etwaige Beträge, die nach Rundschreiben R. 39 zur Ablösung von Wartezeiten erhoben worden sind. 3. Die Bestimmungen unter Ziffer 2 sind auch auf etwaige von den Mitgliedern nach dem 31. August 1939 beantragte Erhöhungen von Sterbegeldversicherungen anzuwenden, wenn die Versicherungssumme a) vor der Erhöhung mehr als 500 Mark betragen hat oder b) durch die Erhöhung auf mehr als 500 Mark anwächst. Im Falle a) ist der einmalige Gefahrenzuschlag von dem zu der ursprünglichen Versicherungssumme hinzukommenden Betrage zu berechnen, im Falle b) von dem über 500 Mark hinausgehenden Teile der nach der Erhöhung geltenden Gesamtversicherungssumme.

4. Die Bestimmungen unter Ziffer 3 gelten auch dann, wenn bei einer Sterbekasse auf das Leben derselben Person mehrere Sterbegeldversicherungen nebeneinander bestehen oder noch abgeschlossen werden. Die betreffenden Versicherungen sind für die Frage der Erhebung des Gefahrenzuschlages als eine Versicherung zu behandeln.

5. Für den Fall, daß der Tod der unter Ziffer 1 angegebenen Personen in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhange mit Kampfhandlungen oder anderen kriegerischen Ereignissen eintritt, werden mit Wirkung für alle bestehenden und noch hinzukommenden Versicherungen etwaige in der Satzung oder in den Versicherungsbedingungen festgelegte Vorschriften über Wartezeiten für die Leistung der Versicherungssumme aufgehoben. Dies gilt auch für Vorschriften, wonach beim Todesfall innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nach Beginn der Versicherung nur ein Teil der eigentlichen Versicherungssumme auszuzahlen ist. Wenn in der Satzung 1 oder in den Versicherungsbedingungen eine mit der Versicherungsdauer steigende Versicherungssumme vorgesehen ist, so ist bei Todesfällen im Sinne der Bestimmungen unter Ziffer 1 die jeweils vorgesehene Höchstversicherungssumme zu zahlen.

6. Betriebssterbekassen und ähnliche Sterbekassen haben beim Neuabschluß von Sterbegeldversicherungen den Versicherungsschutz für die unter Ziffer 1 bezeichneten Todesfälle auch bei Versicherungssummen von mehr als 500 Mark ohne Erhebung des unter Ziffer 2 festgesetzten einmaligen Gefahrenzuschlages zu übernehmen, wenn und soweit die ihnen beitretenden Mitglieder zum Abschluß der Versicherung verpflichtet sind (z. B. auf Grund eines Arbeitsverhältnisses).

7. Die Versicherungssumme ist im Todesfalle stets auch dann zu leisten, wenn den Hinterbliebenen Bestattungskosten nicht erwachsen.

8. Die den Kriegsfall betreffenden bisherigen Bestimmungen der Satzung und Versicherungsbedingungen treten außer Kraft; die Deckung der Kriegssterbefälle in der Sterbegeldversicherung ist ausschließlich nach den Vorschriften dieses Rundschreibens zu handhaben.

9. Die Leistungen aus den bei manchen Sterbekassen neben den Sterbegeldversicherungen bestehenden Unfallzusatzversicherungen sind stets zu gewähren, außer in den Fällen, in denen der Tod des Versicherten in unmittelbarem Zusammenhange mit Kampfhandlungen oder anderen kriegerischen Ereignissen eintritt.

Das neue Rundschreiben des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung macht in einem weiteren Abschnitt darauf aufmerksam, daß die Rechtsfolgen, die nach Gesetz, Satzung oder Versicherungsbedingungen für den Fall der Nichtzahlung oder nicht rechtzeitigen Zahlung der Mitgliederbeiträge vorgesehen sind (Einschränkung oder Aufhebung des Versicherungsschutzes, Ausschließung aus der Sterbekasse) für die Mitglieder nicht eintreten, wenn diese ohne ihr Verschulden durch die unmittelbaren oder mittelbaren Einwirkungen der sich aus der gegenwärtigen politischen Lage ergebenden besonderen Verhältnisse gehindert sind, die nach dem 25. August 1939 fällig gewordenen Mitgliederbeiträge zu entrichten. Das Recht der Sterbekassen, von ihren Leistungen die ausstehenden Mitgliederbeiträge abzusetzen, wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.

Welche Weingläser sind künftig gültig?

Nach dem neuen Maß- und Gewichtsgesetz ist bekanntlich ein Teil der bis dahin in Gebrauch befindlichen Krüge und Gläser unzulässig geworden. Nach dem 1. Januar 1939 durften 1/20-, 3/20-, 7/20- und 9/20-Liter-Gläser für Wein und Bier nicht mehr benutzt werden; Gläser, die nach ihrem Inhalt nach dem 1. Januar 1939 zwar zulässig waren, aber demnächst unzulässige Inhaltsbezeichnungen haben, dürfen weiter verwendet werden, wenn bis spätestens zum 1. Januar 1941 neben der alten Inhaltsangabe (z. B. 9/20-Liter) die neue (z. B. 0,4 Liter) angebracht wird. Da noch zahlreiche Gaststätten im Besitz der alten Gemäße sind und eine Erneuerung der Schankgefäße volkswirtschaftlich im Augenblick nicht gerechtfertigt erscheint, hat das Reichswirtschaftsministerium auf Eingabe der Fachgruppe Schankgewerbe eine Verlängerung der Aufbrauchsfristen in Aussicht gestellt, jedoch nur für das 0,05-(1/20)-Liter-Glas für Wein bis Ende 1940. Den Herstellerfirmen ist es untersagt, irgendwelche Gemäßgrößen, die nicht mehr den Bestimmungen des Maß- und Gewichtsgesetzes entsprechen, anzufertigen.

Gesindestellen müssen besetzt bleiben!

Die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit macht es erforderlich, daß die der Landwirtschaft im Frühjahr und Sommer zusätzlich zugeführten Arbeitskräfte bis auf weiteres in ihren Arbeitsstellen verbleiben.

Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdienst entlassenen und für landwirtschaftliche Betriebe verpflichteten Arbeitsmänner bleiben deshalb, soweit sie nicht zum Wehrdienst einberufen werden, zunächst auch weiterhin für die Arbeitsstellen verpflichtet, in denen sie sich gegenwärtig befinden.

Werden vorzeitig entlassene und für landwirtschaftliche Betriebe verpflichtete Arbeitsmänner zum Wehrdienst einberufen, so haben sie oder ihre Betriebsführer dies umgehend dem für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamt unter Angabe des Einberufungstermins mitzuteilen, damit dieses rechtzeitig die Entpflichtung der zum Wehrdienst Einberufenen vornehmen kann.

** **Sänger der Gesangvereine Flora, Harmonie und Liederhalle!** Die Sänger der Gesangvereine Flora, Harmonie und Liederhalle werden gebeten, am Sonntag, 5. Nov., um 11 Uhr in den Germaniasälen in Sängeranzug und Mütze zu erscheinen.

Wer kann Angaben machen?

Am 9. 7. 1939 haben Unbekannte aus der Schatzkammer und Sakristei des Kaschauer Domes folgende Kirchengeräte, Kunstschätze und Schmucksachen gestohlen:

1. 23,7 Zentimeter hoher vergoldeter silberner Spitzenbogenkelch mit Drahtmedaille aus dem 14. Jahrhundert. Am Kelchständer feine durchbrochene fischblasenförmige Haube. Wert: 50 000 Pengö.

2. Vergoldeter silberner mit Reliefs geschmückter Spitzenbogenkelch aus dem 14. Jahrhundert. Am Korb der Schale und auf sichelförmigem Postament sieben Heiligenbilder. Am apfelförmigen Nodus Abbildungen der Marterwerkzeuge und am Kelchstengel Mutter Gottes. Am Postament „SECC" eingraviert.

3. 23,7 Zentimeter hoher vergoldeter silberner Spitzenbogenkelch mit drahtemailliertem Deckelkorb. Postamenthaube hat durchbrochene Laubornamente.

4. 16 Zentimeter hoher, aus dem 14. Jahrhundert stammender Silberkelch, römische Stielart, Gravierung „Ave Maria" und „Jesus Gratia". Am Postament sechs primitive Medaillen von Heiligen. Wert: 30 000 Pengö.

5. Mit Edelsteinen und Perlen geschmückter Spitzenbogenkelch aus reinem Golde, 21,3 Zentimeter hoch. Wappen aus Drahtemailleornamenten. Wert: 150 000 Pengö.

6. Vergoldeter Silberkelch mit lateinischer Zahl „1915". Wert: 500 Pengö.

7. Silberkelch aus dem Jahre 1881, 25,5 Zentimeter hoch. Am vergoldeten Deckel und Postament Emaillebildnisse von Heiligen. Wert: 800 Pengö.

8. Vergoldeter silberner Kelch im neugotischen Stil mit sechs Füßen, mit roten und blauen Emailleblumen. Bronzepostament trägt die Inschrift „Als Erinnerung an den 6. 9. 1896, geschenkt von Witwe Johannes Hirstinger.

9. Reliquienbehälter, in dem sich die Reliquie des Heiligen Johannes von Nepomuk und eine Metall-Lunette (Lunula) befinden. Die Gegenstände tragen zum größten Teil lateinische Inschriften.

Sachdienliche Mitteilungen an die staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle — Karlsruhe erbeten.

Filmrundschau

Alhambra: Roman eines Arztes.

Albrecht Schoenhals ist ein Künstler von anerkannten Qualitäten. Man schätzt seine gute Erscheinung, seine noble, unaufdringliche Art der Darstellung, und man glaubt ihm daher nicht nur den mit kenntnisreicher Sicherheit getragenen weißen Arztkittel, sondern ebenso sehr auch die innere Verpflichtung zu dem besonderen Berufsethos, das hier wie in manchen anderen Bildstreifen ähnlicher Art schon zum Ausgangspunkt für den notwendigen tragischen Konflikt der Filmhandlung wurde. Aber mit jener echten Tragik, die ohne willentliches Verschulden als Schicksal oder Verhängnis über den Menschen kommt, ist es doch eine eigene Sache: wohl spielt sie in vielen jener sogenannten „Romane, die das Leben selber schrieb" die entscheidende Rolle, allein wenn man sie im Bilde wirksam einfangen will, so gehört hier selbst bei bester Besetzung doch ein wenig mehr dazu, als es der noch so sauber photographierte Film-Naturalismus und das aus einem handlungsreichen Unterhaltungsroman zurechtgezimmerte Drehbuch vermögen. Man nennt dies bisschen mehr auch zuweilen „künstlerische Gestaltung", deren zwingende Wirkungen eben dieser, an unerwarteten psychologischen Wendungen wahrlich nicht arme Film leider vermissen läßt.

Er setzt ein mit Doktor Uedings Entlassung aus dem Zuchthaus, wo dieser ungemein gesuchte Berliner Arzt eben — natürlich unschuldig — eine siebenjährige Strafe wegen Totschlags verbüßt hat. Er rekapituliert dann mit Camilla Horn als der hocheleganten und ach, so vernachlässigten Arztgattin, die in solchem Zusammenhang unvermeidliche Ehebruchsgeschichte, um endlich breit und mit mancher netten Episode durchflochten Dr. Uedings „Heimkehr ins Leben" bis zum happy end abzuschildern. Ein netter frischer Junge namens Fritz Engens spielt eine wesentliche Rolle dabei. Maria Andergast, Theodor Loos, Fritz Genschow und Albert Florath als prächtiger alter Landdoktor haben ebenfalls entscheidend Anteil am guten Ausgang. Spielleiter ist Jürgen von Alten.

Margot Schubert.

Möbel-Gonizianer
F 2. 8 am Marktplatz — Mittelstraße 18

Blick auf Ludwigshafen

24 Uhr: Polizeistunde für Ludwigshafen

Die Polizeistunde für Ludwigshafen a. Rh. wurde allgemein mit sofortiger Wirkung auf 24 Uhr festgesetzt.

Sein letzter Gang

Trauerfeier für Ludwigshafen ehemaligen Marktmeister

h. Ludwigshafen, 3. November.

Kameraden der Ortsgruppe Ludwigshafen-Friesenheim der NSDAP hielten gestern nachmittag Ehrenwache am Sarg des bekannten Ludwigshafener Marktaufsehers L. R. Karl Eugen Frey, Arndtstraße 14. Der Sarg war mit der Hakenkreuzflagge umwunden. In einsatzbereiter und pflichtbewußter Arbeit für Partei und Ortsgruppe hat er sich stets als guter Kamerad bewährt. Im Trauerzug waren zahlreiche Politische Leiter, SA-Kameraden und auch Angehörige der HJ vertreten, zu deren Jungstammführern der Sohn des Verblichenen zählt.

Der Tierpark wieder zugänglich. Nach Erlöschen der Geflügelcholera ist unser Ludwigshafener Tierpark im Hindenburgpark wieder öffentlich zugänglich; ein Besuch macht besonders den Kindern sehr viel Freude.

Eine Rückwanderin verlor ihr Geld. Im Deutschen Konsulat oder in der Ludwigs- bezw. Mundenheimer Straße verlor eine Frau einen herzförmigen roten Geldbeutel mit einem ansehnlichen Geldbetrag. Bei der Geschädigten handelt es sich um eine Frau aus dem geräumten Gebiet, die durch die Abwanderung aus ihrer Heimat ohnedies schon schwer geschädigt ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Geldbeutel bei der nächsten Polizeidienststelle abzuliefern.

Filmmorgenfeiern der Partei sind für kommenden Sonntag angesetzt, und zwar läuft um 10 Uhr im Palast im Palastbau der Ufa-Film „Drei Unteroffiziere", und im Ufa-Lichtspielhaus „Rheinpfalz" in der Prinzregentenstraße der Film „Im Namen des Volkes", beide mit Beiprogramm.

Heidelberger Opernschnitt

Das Wohlfahrts- und Jugendamt macht darauf aufmerksam, daß auch Kinder von Grenzrückwanderern, die in den letzten Wochen verschiedene hiesige Familien in dankenswerter Weise in ihren Haushalt aufgenommen haben, „Pflegekinder" sind und dem Jugendamt gemeldet werden müssen, auch dann, wenn die Aufnahme unentgeltlich erfolgt ist. Ausgenommen sind solche Kinder, die nur vorübergehend für wenige Wochen aufgenommen wurden. Wer die Meldung versäumt hat, muß dies umgehend nachholen.

Jungmädel sammelt Altmaterial. Die Jungmädel sammeln am kommenden Samstag Altmaterial. Die Sammlung wird zwischen 15—17 Uhr durchgeführt.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen Schneidermeister Peter Röthenmeier und Frau.

Hinweis

Die Bundesgruppe heimattreuer Schlesier Mannheim-Ludwigshafen hält am Sonntag, den 5. November, 15 Uhr, im „Deutschen Haus" bei Landsmann Urbanski, C 1, 10, ihre Monatsversammlung ab.

Über 100 Millionen Mark werden ausgespielt!

Und Sie haben noch kein Los?

Jetzt wird es höchste Zeit, daß Sie zur nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme gehen und sich Ihr Los sowie den ausführlichen amtlichen Gewinnplan besorgen.

480 000 Gewinne

und 3 Prämien im Gesamtbetrage von RM 102 899 760.— werden wieder in 5 Klassen ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Im günstigsten Falle (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen) können Sie 3 Millionen Reichsmark gewinnen.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Ein Achtellos kostet nur RM 3.—, ein Viertellos nur RM 6.— je Klasse. Sichern Sie sich ein solches Los und bedenken Sie:

Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch.

2. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne

Erste Klasse		Zweite Klasse	
3.100000	300000	3.100000	300000
3.50000	150000	3.50000	150000
3.25000	75000	3.25000	75000
6.10000	60000	6.10000	60000
12.5000	60000	12.5000	60000
15.4000	60000	15.4000	60000
30.3000	90000	30.3000	90000
45.2000	90000	45.2000	90000
90.1000	90000	90.1000	90000

Dritte Klasse		Vierte Klasse	
3.100000	300000	3.100000	300000
3.50000	150000	3.50000	150000
3.25000	75000	3.25000	75000
6.10000	60000	6.10000	60000
12.5000	60000	12.5000	60000
15.4000	60000	15.4000	60000
30.3000	90000	30.3000	90000
45.2000	90000	45.2000	90000
90.1000	90000	90.1000	90000

¼ Los RM 3.–

Fünfte Klasse	
3.500000	1 Millionen
3.500000	1 Millionen
3.300000	900000
3.200000	600000
6.100000	600000
12.50000	600000
15.40000	600000
21.30000	630000
39.20000	780000
150. 10000	1500000
330. 5000	1650000
420. 4000	1680000
900. 3000	2700000
1800. 2000	3600000
5100. 1000	5100000
12000. 500	6000000
24000. 300	7200000
315198. 150	47278700

2. Deutsche Reichslotterie

MARCHIVUM

Georges Boulanger,
der bekannte Geiger, der auf dem zweiten Meisterabend froher Unterhaltung im Musensaal mitwirkt.

Statistik des Herzens

Wie sich Eheleute fanden

Wie lernt man seinen zukünftigen Ehepartner kennen? Eine originelle Statistik, die nach Befragung mehrerer tausend Ehepaare in Wien zusammengestellt wurde, gibt darüber Auskunft und verrät all jenen, die daran interessiert sind, wie man es „am besten anfängt".

Erstaunlich viele Jugendfreundschaften führen nach dieser Zusammenstellung, die natürlich keinerlei Anspruch auf unbedingte Stichhaltigkeit erheben kann, zur Ehe. Rund 26 Prozent der befragten Eheleute waren entweder von Kindheit an befreundet oder haben während ihrer Schulzeit, als Studenten oder in irgendwelchen Ausbildungskursen miteinander Bekanntschaft geschlossen. Fast ebensogroß (rund 24 Prozent) ist der Prozentsatz jener Eheleute, die durch Vermittlung gemeinsamer Freunde, auf Gesellschaften oder Familienfesten den Weg zueinander und zum Standesamt fanden.

Ein wichtiger Faktor für Eheschließungen ist die Arbeitsstätte. 13 Prozent der befragten Ehepaare sind Berufskollegen gewesen und haben sich in der Fabrik, im Büro oder in einem sonstigen Betrieb, wo sie tätig waren, kennen und lieben gelernt. Daß aber auch der Sport eine entsprechend große Rolle spielt, zeigt die Ziffer jener Ehen, die durch Sportkameradschaft entstanden. Rund 10 Prozent fanden sich bei gemeinsamer Sportausübung oder lernten sich als Mitglieder desselben Sportklubs kennen.

Häufig ist auch eine Reise die Stifterin einer Ehe. Neun vom Hundert ist die hierfür errechnete Ziffer. Zukünftige Ehepaare lernten sich in der Eisenbahn, am Badestrand, im Hotel oder einer Pension kennen, und so kam es, daß die Urlaubsreise das ersehnte Glück brachte. Acht vom Hundert der Befragten fanden sich bei einem Konzert-, Theater- oder Kinobesuch oder anläßlich einer öffentlichen Festlichkeit. Die Stimmung ist bei solchen Anlässen für die Anknüpfung zarter Bande besonders geeignet. Daß geteiltes Leid halbes Leid ist, zeigt die Tatsache, daß sich sechs vom Hundert der befragten Ehepaare als gemeinsame Patienten desselben Arztes oder als Gäste des gleichen Krankenhauses oder Erholungsheimes kennen lernten und vielleicht gerade aus dem Verständnis füreinander, sich für den Weg zum Standesamt entschlossen.

Die restlichen vier vom Hundert der Befragten haben sich durch irgendwelche unvorhergesehene Zufälle oder durch kuriose Begebenheiten kennengelernt, etwa eine falsche Telephonverbindung, eine Autopanne, eine verlorene Handtasche, einen entlaufenen Hund oder ein Hagelwetter, und was es sonst noch an ähnlichen Koboldeien des Zufalls gibt.

Mord im Flugzeug

Flugschüler erschießt seinen Lehrer

Zum erstenmal, seit die Luftfahrt betrieben wird, ist in einem Flugzeug ein Mord begangen worden. Die Tat ereignete sich, wie der „Messaggero" berichtet, bei einem Uebungsflug über Indianapolis in USA, wo ein Flugschüler seinen Lehrer erschoß. Während des Uebungsfluges kam es zwischen dem Fluglehrer und dem Schüler zu einem Streit, in dessen Verlauf der Flugschüler Pletch seinen Lehrer Rivens ohrfeigte. Rivens antwortete mit zwei Faustschlägen. Das mittlerweile führerlos gewordene Flugzeug begann abzustürzen. Als es nur noch wenige hundert Meter über dem Erdboden entfernt war, gab Pletch zwei Revolverschüsse auf seinen Lehrer ab und tötete ihn. Es gelang ihm darauf, das Flugzeug rechtzeitig abzufangen und auf freiem Feld zu landen. Er warf die Leiche aus dem Flugzeug und kehrte dann nach Indianapolis zurück, wo er angab, Rivens sei aus dem Flugzeug gestürzt. Die Leiche des Ermordeten wurde aber sehr bald aufgefunden, der wahre Sachverhalt festgestellt und der Mörder verhaftet.

© **Das Nationaltheater spielt Bellinis „Norma".** Sonntag erscheint die Oper „Norma" von Bellini nach einem Zeitraum von 25 Jahren in neuer Inszenierung wieder im Spielplan des Nationaltheaters. Der allzu früh verstorbene italienische Komponist, ein Zeitgenosse Rossinis, hat mit seiner Oper „Norma" ein Werk geschaffen, das sich ebenbürtig in eine Reihe mit den großen Meisterleistungen italienischer Tonkunst stellen darf. In der Mannheimer Aufführung, der die Bearbeitung von Felix Mottl zugrunde liegt, singt unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff Gianka Zwingenberg die Titelpartie. Es wirken ferner mit: Ly Beyon (Adalgisa), Nora Landerich (Clotilde), Max Baltruschat (Flavius), Erich Hallstroem (Severus), Heinrich Hölzlin (Orovist). Die Spielleitung hat Erich Kronen; Bühnenbilder: Ernst Bekker. Die Chöre wurden von Eugen Hesse einstudiert.

Amerika, wie es wurde und wie es ist

Frank Norris: Die goldene Frucht. Roman. S. Fischer, Verlag, Berlin. 328 S., geb. 4.80 ℳ.
Felix Riemkasten: In Gottes eigenem Land. Roman. Quelle u. Meyer, Verlag, Leipzig. 430 S., geb. 5.20 ℳ.

Zwei Bücher, in deren thematischem Mittelpunkt Amerika selbst steht, dieses unendliche und unbegreifliche Land, diese „gewaltige Retorte der europäischen Menschheit", mit seiner unfertigen Geschichte, seiner unfertigen Kultur, seiner unfertigen Moral, seinen unfertigen Menschen, die immer noch um das Zusammenwachsen zu einer Nation ringen.

Es ist ein großes Verdienst des Fischer-Verlages, daß er den bereits 1900 erschienenen Roman von Frank Norris der deutschen Oeffentlichkeit wieder in so billiger und ausgezeichneter Neuauflage zur Verfügung stellt. In Frank Norris Roman erlebt man das Werden des modernen Amerika, das in nichts anderes ist, als die Geschichte des tapferen, aber hoffnungslosen Kampfes und der schließlichen Besiegung des einzelnen Menschen durch die ungeheure Maschine der amerikanischen Trusts. Hier sind es die tapferen Bauern der fruchtbaren Täler des Westens, die eine Scholle, die nicht ihnen, sondern dem großmächtigen Eisenbahntrust gehört, bebaut und zum Paradies verwandelt haben und die nun mit dem Trust den verzweifelten Kampf um das alte Recht kämpfen, daß der den Boden auch besitzen soll, der ihn mit seiner Hände Arbeit pflegt. Die Geschichte dieses wechselvollen und schließlich vergeblichen Kampfes wird in Szenen geschildert, die immer im Gedächtnis bleiben: am unvergeßlichsten wohl die dämonische letzte Szene, in der der Sieger in diesem Kampf, der Leiter des Bahntrusts, als Opfer einer Rache, die die Erde an dem nimmt, der sie geschändet, in der „goldenen Frucht" der Weizenkörner erstickt. Alle sozialen und wirtschaftlichen Probleme, an denen Amerika heute noch leidet, sind mit Klarheit und Kühnheit in dem Buch gesehen und gezeichnet, das den Leser immer wieder mit Staunen feststellen läßt, wie wenig in den vierzig Jahren seit Erscheinen dieses großartigen Sozialromans den Amerikanern die Bewältigung dieses Problems gelungen ist.

Ist das Buch von Frank Norris eine Schau in die Geschichte Amerikas, so führt uns das Buch von Felix Riemkasten in die unmittelbare amerikanische Gegenwart hinein. Riemkastens Roman von dem Leben, Kämpfen und Unterliegen eines aufrechten Deutsch-Amerikaners ist kein analysierender, sondern ein kritisierender Roman. Er ist voll kämpferischer Ironie und Leidenschaft. Es geht bei ihm nicht um die persönlichen Dinge der Menschen, es geht bei ihm um die Menschen als Träger großer Ideen. In diesem Fall um den Zusammenprall deutscher Biederkeit und Lauterkeit mit amerikanischer Geschäftsunmoral und echt yankeehaftem Snobismus. Ein Buch, das mitten in den Widerstreit zwischen deutschem nationalsozialistischem Aufbruch und amerikanischer Verstrickung in die Moral- und Ideenwelt einer vergangenen Zeit hineinführt und darum für den deutschen Leser besonders aktuellen Reiz hat.

A. Windauer.

Reichsinnenminister Dr. Frick führt den Reichsstatthalter Forster in sein Amt als Reichsstatthalter in Danzig ein.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Ein Bild vom Empfang eines Rückwanderertransportes aus dem Baltikum in Neufahrwasser.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

„Das Innere Reich". Zeitschrift für Dichtung, Kunst und Leben. Herausgeber Paul Alverdes (Oktober 1939). Preis vierteljährlich 4.90. (Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.)

Mit einem in der Bestimmtheit und Offenheit seiner Haltung unüberhörbaren „Brief an einen jungen französischen Offizier" eröffnet Paul Alverdes das Oktoberheft der von ihm nun seit fünfeinhalb Jahren betreuten Zeitschrift. Die dichterischen Beiträge dieses Heftes — Anekdoten von Wilhelm Schäfer, Gedichte von Britting, Rainer Schlösser und Tumler und ein Stück Erzählung von Paul Alverdes — lassen in ihrer soldatischen Thematik und ihrer künstlerischen Gestaltung den Geist der Zeit und den Grundcharakter der die Zeitschrift tragenden Kreise erkennen. Hubert Schrade kündet vom deutschen Weg des Malers Hans Thoma, der mit der Innigkeit und Schlichtheit seiner Werke wie wenige seiner Zeitgenossen deutsche Art Bild und Gestalt werden ließ, und Moritz Jahn spricht aus tiefster Einsicht und echtem dichterischen Wissen von der niederdeutschen Sprache als Ausdruck niederdeutschen Wesens.

4 ½ % auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939
rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1945–1949

Zeichnungsangebot

Zur Ergänzung und Vervollkommnung ihrer baulichen Anlagen sowie zur Vermehrung ihres Fahrzeugparks, die durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und das Hinzukommen von Strecken in der Ostmark, im Sudetengau und in den im Osten gebildeten neuen Reichsgauen notwendig geworden sind, begibt die Deutsche Reichsbahn

RM 500 000 000,- 4 ½ % auslosbare Schatzanweisungen von 1939

Nach § 1 des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1939 verwaltet das Reich unter dem Namen „Deutsche Reichsbahn" das Reichseisenbahnvermögen als ein Sondervermögen des Reichs mit eigener Wirtschafts- und Rechnungsführung.

Zu diesem Sondervermögen gehören außer dem Vermögen der früheren Deutschen Reichsbahngesellschaft das Vermögen des Reichs, das dem Betrieb der Reichseisenbahnen gewidmet und in ihm erworben ist, insbesondere auch das Vermögen der früheren Oesterreichischen Bundesbahnen einschließlich des von diesem Unternehmen treuhänderisch verwalteten Teiles des österreichischen Bundesvermögens, die Eisenbahnen und Nebenbetriebe im Sudetenland, soweit sie nach der Verordnung vom 19. Oktober 1938 Teile des Reichseisenbahnvermögens geworden sind, sowie die Staatsbahnen samt Nebenbetrieben im Memelland und im früheren Freistaat Danzig. Das Sondervermögen „Deutsche Reichsbahn" haftet nur für die Verbindlichkeiten der Deutschen Reichsbahn, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Ausgabe dieser Schatzanweisungen erfolgt auf Grund von § 8 des Reichsbahngesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Die neuen Schatzanweisungen sind in Stücken zu RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000, 20 000 und 50 000 ausgefertigt und lauten sämtlich auf den Inhaber.

Sie werden vom 1. Dezember 1939 an mit jährlich 4½ vom Hundert in halbjährlichen Teilen am 1. Juni und 1. Dezember j. J. verzinst. Der erste Zinsschein wird am 1. Juni 1940 fällig.

Die Schatzanweisungen dieser Ausgabe werden in fünf gleich große Gruppen eingeteilt. Je eine dieser Gruppen wird zur Rückzahlung zum 1. Dezember der Jahre 1945 bis 1949 ausgelost werden; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Die jeweils ausgeloste Gruppe wird im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht.

Die Auszahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Schatzanweisungen bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen Reichsbankanstalten, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin und ihren Zweigniederlassungen und bei den sonst von der Deutschen Reichsbahn zu bezeichnenden Stellen. Die Auszahlung der Zinsen geschieht gegen Rückgabe der Zinsscheine durch die gleichen Stellen, durch die Generalkasse der Deutschen Reichsbahn in Berlin und durch die Hauptkasse der Reichsbahndirektionen.

Jeder Schatzanweisung sind 20 halbjährige Zinsscheine Nr. 1 bis 20 für die Zeit bis einschließlich 30. November 1949 beigegeben.

Für die Schatzanweisungen und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der §§ 798 bis 804 des Bürgerlichen Gesetzbuches mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch aus § 804 Abs. 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen ist.

Sämtliche die Schatzanweisungen betreffenden Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger mit Wirkung für jeden Inhaber veröffentlicht.

Die Schatzanweisungen sind als verbriefte Forderungen gegen das Reich nach § 1807 Ziffer 2 BGB in Verbindung mit § 9 Abs. 3 des Reichsbahngesetzes reichsmündelsicher.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Den Zeichnern wird zur Wahl gestellt,
entweder die Aushändigung der gezeichneten Stücke
oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank
zu beantragen.

Die Einführung der 4½ % Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten

RM 500 000 000.- 4 ½ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939

sind RM 200 000 000 bereits fest gezeichnet worden.

RM 300 000 000.- 4 ½ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939

werden hiermit im Auftrage der Deutschen Reichsbahn durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt **98 ¾ %**
unter Verrechnung von Stückzinsen (s. Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit
vom 3. bis 13. November 1939
bei den in Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäftes bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit 40 %	in der Zeit bis zum 17. 11. 1939	Bei Zahlungen vor dem 30. Nov. 1939 abzüglich 4½ % Stückzinsen vom Zahlungstage (einschl.) bis zum 30. Nov. 1939, bei Zahlungen nach dem 30. Nov. 1939 zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Dez. 1939 (einschl.) bis zum Zahlungstage
mit 30 %	in der Zeit bis zum 1. 12. 1939	
mit restl. 30 %	in der Zeit bis zum 15. 12. 1939	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlungen vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½ % Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 erfolgt baldmöglichst.

Im November 1939.

Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar, Wien.

Reichsbank / Preußische Staatsbank (Seehandlung) / Bank der Deutschen Arbeit A.G. / Berliner Handels-Gesellschaft / Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft / Delbrück Schickler & Co. / Deutsche Bank / Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — / Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft / Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft / Deutsche Zentralgenossenschaftskasse / Dresdner Bank / Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft / Westfalenbank Aktiengesellschaft / Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt) / Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft / Eichborn & Co. / E. Heimann / Bayer & Heinze / Danziger Privat-Actien-Bank / Sächsische Bank / Sächsische Staatsbank / C. G. Trinkaus / Burkhardt & Co. / Gebrüder Bethmann / Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank / Frankfurter Bank / B. Metzler seel. Sohn & Co. / Vereinsbank in Hamburg / Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien / M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft / Westholsteinische Bank Altona / Badische Bank / Pferdmenges & Co. / J. H. Stein / Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt / Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank / Bayerische Staatsbank / Bayerische Vereinsbank / Merck, Finck & Co. / Seiler & Co. / Oldenburgische Landesbank A.G. / Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank / Württembergische Bank / Thüringische Staatsbank / Länderbank Wien Aktiengesellschaft / Creditanstalt — Bankverein.

Offizielle Zeichnungsstellen in München sind:

Reichsbank / Bank der Deutschen Arbeit A.G. Niederlassung München / Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) öffentl. Bankanstalt / Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank / Bayerische Landes-Gewerbebank e.G.m.b.H. — Genossenschaftszentrale — Bayerische Staatsbank München / Bayerische Vereinsbank / Bayerische Zentral-Darlehenskasse e.G.m.b.H. / Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale München / Deutsche Bank Filiale München / Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung München / Dresdner Bank Filiale München / Merck, Finck & Co. / Seiler & Co.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Wochenende

Im Monat November steht der deutsche Sport im Zeichen einiger großen internationalen Freundschaftstreffen. Den Auftakt bildet der deutsch-italienische Turnkampf am kommenden Sonntag im Dresdner „Zirkus Sarrasani". Schade, daß die Begegnung auf Wunsch der Italiener ohne Wertung durchgeführt wird; ein spannungsgeladener Wettkampf um die Zehntelsekunden hätte den 5000 Turnfreunden, die dem Wettkampf beiwohnen können, sicher mehr zugesagt. Aber wir sind davon überzeugt, daß sie auch so auf ihre Kosten kommen werden, stehen doch auf beiden Seiten Olympiasieger und Weltmeister bereit. Die Mannschaftsaufstellungen lauten:

Deutschland: W. Stadel (Konstanz), Stangl (München), Göggel (Stuttgart), Sindra (Villingen), Steffens (Lüdenscheid), Haustein (Leipzig), Krötzsch (Leuna) und Reuther (Oppau).

Italien: Guglielmetti, Neri, Amedeo, Armelloni, Caruzzo, Fioravanti, Perego und Tenrelli.

Der

Fußballsport

beansprucht von Sonntag zu Sonntag zu Sonntag größeres Interesse. Nachdem im **Gau Bayern** die Kämpfe um die Kriegsmeisterschaft bereits am vergangenen Sonntag begonnen haben, nehmen jetzt auch die spielstarken Gaue Niederrhein und Westfalen, jeweils in einer Zehner-Liga, ihre Punktespiele in Angriff. Im **Gau Südwest** steigt die zweite Runde des Städteturniers mit den Spielen Frankfurt—Ludwigshafen, Worms-Frankenthal—Wiesbaden-Mainz und Darmstadt—Offenbach. In den **Gauen Württemberg** und **Baden** stehen die nachzuholenden Tschammerpokalspiele zwischen SVgg Bad Cannstatt — VfB Mühlburg und Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers im Vordergrund der Ereignisse. In Hessen werden die Rundenspiele in den Kreisen Kassel, Hanau, Friedberg, Rhön usw. fortgesetzt. — Ein wichtiges Ereignis von internationaler Bedeutung ist der Städtekampf zwischen Berlin und Sofia in der Reichshauptstadt; bieten doch hier die Gäste fast die gleichen Spieler auf, die kürzlich im Länderkampf gegen Deutschland ehrenvoll mit 1:2 unterlagen.

Handball, Hockey und Rugby

verzeichnen die üblichen Freundschafts- und Rundenspiele, die aber auch bald durch die Kämpfe um die Kriegs-Meisterschaften abgelöst werden.

Im

Pferdesport

klingt die Rennzeit langsam aus. Galopprennen gibt es am Sonntag in Berlin-Karlshorst, Mülheim (Ruhr) u. in Wien.

Verschiedenes

Im Lager der **Amateurringer** werden die Mannschaftskämpfe in Bayern und Württemberg fortgesetzt. Im Gau Südwest richtet Viktoria Frankfurt-Eckenheim, der Verein unseres Halbschwergewichtsmeisters Max Leichter, gauoffene Turniere im Leicht- und Halbschwergewicht aus. — Eine große **Radball-Veranstaltung** ist in Leipzig vorgesehen und in der Züricher Halle gibt es international besetzte Bahnrennen. — An den **Berufsboxkämpfen** in Odense (Dänemark) ist der frühere deutsche Leichtgewichtsmeister Kretzschmar (Dresden) beteiligt, der es mit dem Dänen Carl Andersen zu tun haben wird.

Um den „Eisernen Adler"

Der vergangene Sonntag warf Neckarau etwas zurück. VfR Mannheim besiegte Neckarau 6:1, er rückte durch diesen Sieg auf den zweiten Platz vor. Der SV Waldhof schlug Weinheim glatt 5:0 und behauptet weiterhin die Spitze. Waldhof ist noch der einzige Verein ohne Niederlage. Sandhofen kam gegen 07 Mannheim zu einem 4:1-Sieg. Viernheim hat jetzt endlich Tritt gefaßt. Nach dem Sieg über Käfertal wurde am Sonntag Friedrichsfeld 5:1 geschlagen. Phönix Mannheim verlor gegen Käfertal 1:4, und Seckenheim besiegte 08 Mannheim 5:1.

Am Sonntag spielen:

Phönix Mannheim — SV Waldhof
Weinheim — VfR Mannheim
Sandhofen — Seckenheim
Viernheim — VfL Neckarau
07 Mannheim — 08 Mannheim
Friedrichsfeld — Käfertal

Waldhof wird die Führung weiterhin behalten, denn Phönix Mannheim wird am Sieg von Waldhof nichts ändern können.

Der VfR Mannheim hat einen schweren Gang nach Weinheim. Der VfR wird sich in Weinheim nicht überraschen lassen und weiterhin den 2. Platz behaupten.

Auch Sandhofen wird sich gegen Seckenheim einen weiteren Sieg holen.

VfL Neckarau wird es nach dem Formanstieg von Viernheim nicht leicht haben, trotzdem sollte der VfL knapp gewinnen.

07 Mannheim tritt zu Hause gegen 08 Mannheim an. Diesmal könnte 07 wieder einmal ein Sieg gelingen.

Friedrichsfeld empfängt Käfertal. Der Ausgang dieses Spiels ist vollkommen offen.

Radball-Spitzenklasse in Leipzig

Turnier mit 29 Mannschaften und 88 Spielen

Um die deutschen Radballspieler war es viele Wochen recht still, aber am kommenden Sonntag eröffnen sie die Winterkampfzeit in der Messestadt Leipzig gleich mit einer Riesen-Veranstaltung, bei der nicht weniger als 88 Spiele zur Ermittlung der Sieger notwendig sein werden. Es handelt sich bei diesem Turnier um Leistungswettkämpfe der Reichsklasse und der Gauklasse, die gewissermaßen als Vorprobe und Ausscheidung für die erste deutsche Kriegsmeisterschaft im Zweier-Radball im Dezember in Berlin dienen.

Am Turnier der Reichsklasse nehmen 16 Mannschaften teil, an der Spitze das Hamburger Weltmeisterpaar Köping-Schnorr, das es in erster Linie mit so starken Mannschaften wie Gebrüder Simeth (Leipzig) und Kaiser-Stöckli (Konstanz) zu tun haben wird. Gespannt ist man auf das Auftreten einiger neugebildeten Mannschaften, wie Schreiber-Braun (Frankfurt a. M.), Schulz-Hickardt (Chemnitz) und Rudolf-Hammerschmidt (Chemnitz). Weitere Mannschaften kommen aus Erfurt, Dresden, Dessau und Berlin. Zum Turnier der Gauklasse haben 13 Mannschaften gemeldet.

Die Fußball-Gauliga im Gau Südwest wird insgesamt 14 Mannschaften umfassen, die in zwei Siebener-Gruppen (Main und Saarpfalz) spielen werden. Die Punktespiele nehmen am 6. November ihren Anfang.

Sachsens Fußball-Gauliga, die bekanntlich aus 12 Mannschaften besteht, wurde jetzt wie folgt eingeteilt: Gruppe A: SC Planitz, Pol. Chemnitz, VfB Leipzig, Fortuna Leipzig, Sportfr. Dresden, Konkordia Plauen; Gruppe B: Dresdner SC, Guts Muts Dresden, BC Hartha, VfB Glauchau, Chemnitzer BC, Tura 99 Leipzig.

Der Fußball-Gaukampf zwischen Mittel- und Niederrhein, der zum 1. November nach Köln vorgesehen war, wurde verschoben. Auch der Hockeykampf zwischen diesen beiden Gegner findet nicht statt.

Die Fußball-Rundenspiele in Karlsruhe werden vorläufig ohne die Mannschaften der Gauliga (Phönix, KFV und Mühlburg) weitergeführt.

Fünf Fußball-Punktespiele gibt es am kommenden Sonntag im Gau Bayern, und zwar folgende: VfR Schweinfurt — 1860 München, Bayern München — Jahn Regensburg, BC Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg, SpVg Fürth — Neumeyer Nürnberg, FSV Nürnberg — 1. FC 05 Schweinfurt.

Wiesbadens Fußballelf, die am kommenden Sonntag in Worms antritt, wird durch drei Spieler der TSG Kastel (nicht Mainz 05) verstärkt.

Mähren und Böhmen trugen in Brünn einen Auswahlkampf im Amateurboxen aus. Nach durchweg mäßigen Leistungen siegten die Vertreter Mährens mit 9:7 Punkten.

In der deutschen Turnriege, die am kommenden Sonntag, 5. November, im Dresdner Zirkus Sarrasani das Ländertreffen gegen Italien bestreitet, hat sich eine Aenderung ergeben. An Stelle des verletzten Müller (Leuna) wird Reuther (TSG Ludwigshafen-Oppau) turnen.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Feste Haltung an den Aktienmärkten

Keinerlei Verkaufsneigung zur Geldbeschaffung

Berlin, 3. November.

Die **Aktienmärkte** lagen am Freitag bei der Eröffnung freundlich bis fest. Die Kursveränderungen gingen zwar nur vereinzelt über 1 v. H. hinaus, jedoch waren Einbußen von Belang überhaupt nicht zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß trotz des Zeichnungsbeginns für die neuen Reichsbahnschätze an den Aktienmärkten keinerlei Verkaufsneigung zur Geldbeschaffung besteht, obwohl die Zeichnungen außerordentlich zahlreich eingingen.

Am **Montanmarkt** wurden Buderus und Klöckner je ½, Mannesmann ¾ und Vereinigte Stahlwerke ⅜ v. H. heraufgesetzt. Harpener gaben andererseits ½ und Mansfelder ½ v. H. her. **Braunkohlen- und Bauwerte** wurden gestrichen oder unverändert notiert. **Kaliaktien** lagen durchweg ½ v. H. gebessert. Am Markt der **chemischen Papiere** wurden Rütgers um ½ v. H. herauf-, Goldschmidt um ⅜ v. H. herabgesetzt. Farben notierten 157⅞ (minus ⅛ v. H.). **Elektro- und Versorgungswerte** lagen ausgesprochen ruhig. Akkumulatoren und Licht-Kraft gewannen je ½, RWE und Schlesische Gas je ½ v. H., während Siemens ⅞ v. H. hergaben. Sonst waren hier keine weiteren Veränderungen zu verzeichnen.

In **Kabel- und Drahtaktien** kam eine Anfangsnotiz nicht zustande. **Autowerte** stiegen im Kurse, so B.M.W. und Daimler um je 0,50 v. H. Interesse haben sich weiterhin **Maschinenbauanteile** erhalten, von denen Rheinmetall Borsig 1, Orenstein und Deutsche Waffen je 1,25 v. H. höher ankamen. Sonst sind noch von Textilwerten Stöhr mit plus 0,75 und Zellstoff Waldhof mit plus 3,50 v. H. zu erwähnen.

Am **variablen Rentenmarkt** erreichte die Reichsaltbesitzanleihe einen Stand von 135 gegen 134⅞. Die Gemeindeumschuldung notierte unverändert 93⅞.

Steuergutscheine I lagen im Verlauf leicht gebessert. Man nannte Dezember 99.50, Januar 98.90, Februar 98.55, März 98.40, April und Mai je 98.25.

Im Verlaufe war die Kursbewegung zumeist nach oben gerichtet. Nur vereinzelt ergaben sich hier und da geringfügige Einbußen.

Am **Kassarentenmarkt** blieben Hypothekenpfandbriefe noch wie vor gesucht. Liquidationspfandbriefe waren nicht einheitlich, aber eher fester. Kommunalobligationen hatten ruhiges Geschäft. Bei den vielfach gestrichenen Stadtanleihen besserten sich 29er Kassel und 26er Leipzig um je 0,50 v. H. Provinzanleihen waren behauptet, Staats- und Länderanleihen zum Teil etwas fester. Reichsanleihen lagen stetig gut. Am Markt der Industrieobligationen war die Stimmung bei eher etwas lebhafterem Geschäft freundlich. — Der **Privatdiskontsatz** wurde bei 2,75 v. H. belassen.

Am **Geldmarkt** wurden die Sätze für Blankotagesgeld wiederum um ¼ auf 2¼ bis 2⅝ v. H. ermäßigt. Von **Valuten** errechneten sich der holländische Gulden mit 132,55, der Schweizer Franken mit 55,93 und der Belga mit 41,56.

Berlin, 3. Nov. Devisennotierungen unverändert.

Warenautomaten und Preisvorschriften

Ein Erlaß des Reichskommissars für Preisbildung an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Im Mitteilungsblatt des Reichskommissars für Preisbildung vom 30. Oktober wird ein Erlaß an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel betreffend Warenautomaten und Preisvorschriften bekanntgegeben, in dem es heißt:

Der Umfang des Verkaufs durch Warenautomaten, die in Verbindung mit einem Einzelhandelsgeschäft zur Aufstellung gelangen, hat in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Wie Feststellungen der Preisüberwachungsstelle ergeben haben, werden dabei vielfach die geltenden preisrechtlichen Bestimmungen nicht beachtet. Im einzelnen sind insbesondere Höchstpreisüberschreitungen sowie Zuwiderhandlungen gegen das Kopplungsverbot bei dem Verkauf durch Warenautomaten festgestellt worden. Der Reichskommissar macht darauf aufmerksam, daß auch beim Verkauf durch Warenautomaten die für den Einzelhandel erlassenen Preisvorschriften gelten und beachtet werden müssen.

Der Umstand, daß die einzelnen Schächte der Automatenwaren jeweils nur beim Einwurf eines bestimmten Betrages (z. B. 0,10, 0,50 oder 1 ℳ) abgeben, darf keineswegs zu Ueberschreitungen der höchstzulässigen Preise führen. Vielmehr darf auch beim Verkauf durch Automaten für Waren, die, wie z. B. Obst oder andere Lebensmittel, nach Gewicht verkaufen oder deren Preise auf Gewichtsgrundlage zu berechnen sind, jeweils nur der Preis gefordert werden, der dem Gewicht der in dem einzelnen Automatenfach zum Verkauf gestellten Ware entspricht.

Dieser höchstzulässige Preis ist daher für den Wareninhalt jedes Automatenfachs genau zu errechnen und entsprechend den Preisauszeichnungsvorschriften auszuzeichnen. Unterschiedsbeträge, die sich hierbei gegenüber dem einheitlichen Einwurfsbetrag ergeben, sind in bar in dem betreffenden Fach der Waren zur Rückerstattung an den Käufer beizufügen.

Da gemäß § 1 der Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 29. Oktober 1937 die Abgabe von Lebensmitteln nicht von der gleichzeitigen Abnahme anderer Lebensmittel oder Waren abhängig gemacht werden darf, muß jeder Mißbrauch des Automatenverkehrs zu Kopplungsgeschäften verhindert werden. Als Kopplungsgeschäft wird stets eine Zusammenstellung von reichlich vorhandener Ware mit knapper Ware anzusehen sein. Grundsätzlich kann eine knappe Ware überhaupt nicht als geeignet für Automatenverkauf gelten, weil hierbei eine gerechte Verteilung in keiner Weise sichergestellt wird.

Der Preiskommissar ersucht die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, die in Betracht kommenden Fachgruppen anzuhalten und bei Zuwiderhandlungen mit Ordnungsstrafen einzuschreiten.

---

* **Fusion im Eisenwaren- und Hausratsektor.** Der **Nürnberger Bund** eGmbH, Nürnberg-Essen-Berlin-Stuttgart, der älteste deutsche Großeinkaufsverband für Eisenwaren, Hausrat, Glas und Porzellan, hat als aufnehmende Genossenschaft die **Verschmelzung mit dem Einkaufsring der Eisenwarenhändler, Berlin** beschlossen. Die verrechneten Umsätze, die im abgelaufenen Geschäftsjahr mit durchschnittlich 600 Mitgliedern über 45 000 000 ℳ betrugen, werden sich nach der Normalisierung der Verhältnisse bei einer Mitgliederzahl von nahezu 700 voraussichtlich weiterhin steigern. Die der Verschmelzung zu Grunde liegende Idee ist die Ersparung von Doppelarbeit und Kosten, die Erweiterung der regionalen Lagerhaltung, die Vereinfachung der Zusammenarbeit für alle Beteiligten, kurz die Steigerung der Leistungen für die angeschlossenen Mitgliedsgeschäfte sowohl wie für die interessierten Lieferwerke. Die Tendenz zur Beseitigung von Zersplitterung im Fachhandel und zum Zusammenschluß zur Leistungssteigerung kommt beim Nürnberger Bund, der sich vor zwei Jahren bereits mit dem Stuttgarter Bund verschmolz, zu einem besonders starken Ausdruck.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. R. Schönfelder. — Lokaler Teil: i. V. Dr. Franz Wilhelm Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: C. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 40.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Göller, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.

Offene Stellen

Buchhalterin
zur Aushilfe für sofort gesucht. Ausführl. Bewerbg. mit Ang. über die bisher. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 29 202 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frau oder Fräulein
zum täglich. Reinigen der Praxis per sofort gesucht. 29 067
Dr. Frank, Rheinaustraße 26.

Stellengesuche haben in der NMZ groß. Erfolg

Frau
oder *2506
Tagesmädchen
sofort gesucht. Näh. Tel. 512 15.

Suche für sofort od. 15. Novemb. sauberes ehrlich.
Mädchen
nicht unt. 20 J. in kl. Geschäftshaushalt mit 1 Kinde. Angeb. an Metzgerei E. Hauck, Mittelstraße 97. Fernspr. 502 81. 29 197

Alleinsteh. Frau sucht *2817
1 Zim. u. Küche
Angeb. u. J Q 28 a. d. Geschäftsst.

Almenhof!
1 oder 2 Zimmer und Küche
gesucht, mögl. part. Preisang. u. G V 99 an d. Geschst. d. Blatt *2491

2 schöne Zimmer
für Büroräume zu mieten ges.
Zuschr. u. J P 22 an d. Geschäftsstelle. *2011

2 große leere Zimmer
in Schloßnähe für älter. höher. Beamten gesucht. Gefl. Angeb. u. J S 25 an die Geschst. *2020

2 schöne leere Zimmer
evtl. mit Heizg., Licht u. Wasser, v. alleinsteh. berufst. Dame gesucht. Stadtzentr. bevorz. Angeb. unt. Nr. 29 206 a. d. Geschäftsst.

1- od. 2bettig. möbl. Zimmer
eventl. mit Kochgelegenheit p. sof. od. später gesucht. Angebote unter J R 24 an die Geschäftsstelle d. Blattes *2018

Junges Ehepaar sucht
gut möbl. Zim.
mit oder ohne Küchenbenützung. Angebote unter J T 26 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2021

Stellengesuche

Suche Stellung als Sekretärin
in einem größeren Industrieunternehmen in Mannheim oder Umgebung zum 1. Januar 1940.
Seit 8 Jahren habe ich eine ungekündigte Vertrauensstellung bei der Betriebsdirektion einer Großfirma inne und möchte mich aus persönlichen Gründen verändern. Bin perfekt in Schreibmaschine und Stenographie u. habe die mittl. Reife. Alter: 22 Jahre.
Zuschriften mit Gehaltsangebot erbeten unter L.L. 303 d. Midag, Mitteldtsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1

Servierfräulein
sucht sofort Stellung in Kaffee od. gut bürgerl. Lokal (auch Aushilfe). Angebote unter J U 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2622

Fräulein
26 J. alt, branchekund., sucht sofort Stellung in Metzgerei als Verkäuferin, am liebst. Heidelberg od. Umgeb. Zuschr. unt. R X 197 an die Geschäftsst. d. Bl. *2616

Nicht alles hilft, aber eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hat guten Erfolg

Mietgesuche

Neuzeitliche, modern möblierte
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad in der Oststadt, für 3 erwachsene Personen **sofort zu mieten gesucht.**
Angebote unter 29188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Der NMZ-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten

Vermietungen

1000–1200 qm helle Fabrikräume
Nähe Mannheims, auf längere Zeit, ganz oder geteilt
sofort zu vermieten.
Anfragen unt. Fernspr. Mannheim Nr. 258 81. 29 187

Heidelberg, Obere Neckarstr. 2
4-Zimmer-Wohnung
zu RM. 60.—,
5-Zimmer-Wohnung
zu RM. 70.— zum 1. Januar 1940, evtl. früher, zu vermieten. Anfragen unter Nr. 29 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vier oder drei schöne, große
Büroräume
L 1, 1. 40 zu vm. Mit Zentralhzg. monatl. 151 Mk. bzw. 117.50 Mk. L 1, 4, Häckel, 2 Tr. 608

3 Zimmer
eingeb. Bad, in Zweifam.-Haus, Sandhofen, zu vermieten. Preis ℳ 90.— Näheres 616 Land, R 7, 39 Fernspr. 214 81.

2 schöne leere Zim. m. Küche
Zentralheizg., w. Wass., i. Oststadt, a. älter. Ehepaar oder einz. Dame zu vermieten. Angeb. u. J Y 31 an d. Geschäftsstelle. *2027

Schön. leer. Zi.
zu verm. *2612
Meerfeldstr. 17, b. Eilenbeck. Anzuf. 10. 12 — 13 Uhr.

[illegible] zu verm. *2031 T 4a, 13, links.

Neue Tapeten machen das Heim wohnlicher. Besuchen Sie bitte unverbindlich
Böhringer
Seckenheimer Straße 48

Möbl. Zimmer
zu verm. *2004
B 6, 2, 1 Treppe

Breitestr., K 1, 22, 1 Tr., Ecke u. Eib. Braun, sch. saub. möbl. Zim., el. L. an Hrn. zu vm. *2015

Möbl. Zimmer
zu vm. G 3, 4, 2 Tr., Daubach. *2035

Schön möbl. Zi.
evtl. m. Pension zu verm. *2 106
T 6, 4, 2 Trepp. rechts.

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

HJ

Fliegergefolgschaft 2/171. Am Sonntag, 5. Nov., tritt die Fliegergefolgschaft 2/171 um 8.30 Uhr in tadelloser Winteruniform vor dem Schießstand „Diana" (Mannheim-Waldhof) zum Geländedienst an.

Marinestamm 171. Der gesamte Stamm — einschließlich Ruderer und Kanuten — tritt am Sonntag, den 5. November, 8 Uhr, auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche (Nähe Tattersall) in Uniform zum Kinobesuch an. Eintritt frei. Restloses Erscheinen unbedingte Pflicht. Dienstende gegen 12 Uhr.

Motorgefolgschaft 1
Die Gefolgschaft tritt am 4. November, um 15 Uhr, in Winteruniform vor der Gefolgschaftsdienststelle, N 2, 11, mit Rad zum Schießen an.

Gefolgschaft Techn. Bereitschaft 171.
Sonntag, 5. Nov.: Vorm. 8.30 Uhr, tritt die Gef. geschlossen zum kostenlosen Besuch der Jugendfilmstunde auf dem Gockelsmarkt (Ingenieurschule) an. Ende 11.30 Uhr.

Sonntag, 5. Nov.: 13.15 Uhr tritt die Gef. in 3 Gruppen zur Abnahme der restl. HJ-Uebungen in F 6 an. — Gruppe 1: A—H, mit Fahrrädern, Papier, Blei, Karten u. Kompaß zum Geländesport. Gruppe 2: J—P, mit Badehose, Handtuch u. 15 Pfg. z. Schwimmen. Gruppe 3: Q—Z, mit Fahrrädern und etwas Geld für Munition zum Schießen. Es können grundsätzlich nur Leistungen nach den genannten Gruppen abgenommen werden.

Pflichtdienst in der Woche vom 6. bis 12. Nov.: Montag: Schar 4; Mittwoch: Scharen 1 und 2; Donnerstag: Schar 3. Jeweils von 19.30 bis 21.30.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung M'heim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk
O 4, 8/9

Fremdsprachen für Berufstätige. Für die Lehrgemeinschaften Russisch, Tschechisch, Polnisch, Rumänisch (Anfänger) werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Kaufmännisches Rechnen (Nr. 541 bis 542).

Technik des neuzeitlichen Zahlungs- und Kreditverkehrs (Nr. 555/556).

Einführung in die Buchführung (Nr. 588).

Vorbereitung zum Bilanzbuchhalter-Seminar (Nr. 567).

Versicherungswesen 1–4 (Nr. 598 bis 642).

Anmeldungen für diese Lehrgemeinschaften werden noch entgegengenommen. Geben Sie Ihre Anmeldung sofort ab. Auf Grund der von Ihnen ausgefüllten Anmeldekarte werden Sie vom Beginn der Lehrgemeinschaft von uns nochmals rechtzeitig verständigt.

Kraft durch Freude

Volksbildungswerk

Am Sonntag, 5. 11., vorm. 10.30 Uhr, spricht in den Regina-Lichtspielen in Neckarau Professor Lacroix über das Thema „Völkische Zeitwende". — Karten zu 30 ₰ sind in der KdF-Geschäftsstelle, Rheingoldstraße 5, bei den Zellen- und Blockleitern der NSDAP und an der Abendkasse erhältlich.

Sportamt

Samstag, 4. November

Reiten für Männer u. Frauen: Ausreiten; Voranmeldung täglich Ruf 424 32, Reitlehrer Soemmer, in der Zeit von 12—15 Uhr.

Die neuen Lebensmittelkarten
in die praktische
Bezugschein-Mappe

Unsere Bezugschein-Mappe ist praktisch, das haben uns schon viele Hausfrauen bestätigt!

Die Lebensmittelkarten werden in der Mitte gefalzt und eine Gummischnur hält im Falz die einzelnen Karten zusammen. — Beim Abschneiden der einzelnen Marken bleiben die Stammkarten in der Mappe, wodurch eine Beschädigung verhindert wird.

Preis 10 Pfennig

in unserer Geschäftsstelle am Marktplatz
oder bei den Zeitungsträgerinnen zu haben

So haben Sie mehr von der Seife!

Sehr hartnäckige und grobe Flecke nach dem Anfeuchten dünn mit Burnus bestreuen, die Wäschestücke einrollen und dann zur übrigen Wäsche ins Burnuswasser legen. Auf diese Weise wird auch die Seife, die man sonst zum Einseifen von Flecken der erwähnten Art benötigt hat, erspart.

Merken Sie sich:
Burnus löst den Schmutz – zugleich macht es auch das Wasser weich!

Burnus
der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

MARCHIVUM

Verdacht auf Ursula

Das spurlose Verschwinden eines Mannes bildet den spannenden Auftakt dieses Films.

Unglück oder Verbrechen?

Vermutungen werden laut und erfüllen sich nicht! Verdacht richtet sich gegen jeden. — Bemühungen der Kriminalpolizei stoßen auf undurchdringliches Dunkel. Schützt jemand den Täter? Der Kreis der Belasteten wird enger und enger, und aus ihm heraus hebt sich das Geständnis des Schuldigen! . . .
In packenden Szenen rollen diese spannungsgeladenen Situationen auf der Leinwand ab und nebenbei spielt sich ganz zart und diskret die heimliche Liebe eines jungen Paares ab, das durch ein trauriges Erlebnis erst auseinander fand.

Anneliese Uhlig - Luli von Hohenberg
Viktor Staal - Heinz von Cleve - Grete Weiser
Käthe Haack - Fritz Hampers - Fritz Genschow

Regie: KARL HEINZ MARTIN

Vorher: Neuester Bildbericht der Wochenschau und Kulturfilm: Der Olympia-Film von Guzzi Lantschner

Heute Freitag Erstaufführung!

Anfangszeiten: 2.50 4.10 6.20 8.30 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße — Fernruf 240 88

Mitgerissen, ergriffen von der packenden u. erschütternden Kunst großer Schauspieler verläßt man das Theater . . .

Kopp-Film, München

Albrecht **Schoenhals**

in seiner neuesten Rolle als Dr. Uedling

In weiteren Hauptrollen:
Camilla Horn - Maria Andergast
Theodor Loos - Fritz Genschow
Alb. Florath - u. der kleine Fritz Eugens

Eine neue filmische Ueberraschung die einen ungewöhnlichen Erfolg im ganzen Reich zu verzeichnen hat!

Vorher: Neuester Bildbericht der Wochenschau

Täglich: 3.00, 5.40, 8.10 Uhr

ALHAMBRA

P 7, 23 · Planken · Fernruf 239 02

Emil Jannings als **ROBERT KOCH**

Der Bekämpfer des Todes

Der Film mit den höchsten Prädikaten, ein Meisterwerk ohnegleichen!

Werner Krauss - Vikt. v. Ballasko
Elisabeth Flickenschildt - L. Hölltion
H. Körber - T. Loos - R. Bivetti

Vorher: Neuester Bildbericht der Wochenschau

Ab heute in zwei Theatern!

SCALA	CAPITOL
3.40 5.50 8.00	4.15 6.20 8.30
Lindenhof, Meerfeldstraße 56, Tel. 269 40	Waldpark, Waldhofstraße 2, Tel. 527 72

Ein entzückender Film, eines der besten deutschen Lustspiele

EHE in Dosen

Leny Marenbach - Johannes Riemann - Grethe Weiser
R. A. Roberts - Hilde Weissner
Hilde Hildebrand - Rudolf Platte - Erich Fiedler - Angelo Ferrari - Willi Schur

„Wie fessele ich meinen Mann?" Besten Anschauungsunterricht in dem seit Evas Zeiten aktuellen Fach erteilt dieser bezaubernde Lustspielfilm.

Vorprogramm: Fränkisch. Land u. Bayreuth

Neueste Wochenschau: **Bombem auf Scapa Flow!**

Ab heute 3.45 5.25 8.00 Uhr
Sonntag ab 1.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ein triumphaler Erfolg!
Ein Erlebnis wundervoller Musik!

Zarah Leander hat hier wohl ihre bisher reifste Leistung vollbracht — VB

So ist das Ganze ein Höhepunkt der Filmkunst, ein filmisches Werk, das nur schwer übertroffen werden kann — HB

Zarah Leander
Marika Rökk
Hans Stüwe

Es war eine rauschende Ballnacht

2. Woche!

Ein Carl-Froelich-Film der Ufa mit
Aribert Wäscher, Leo Slezak
Paul Dahlke, Fritz Rasp
Spielleitung: Carl Froelich

Flieger zur See, ein Ufa-Kulturfilm und die neueste Ufa-Wochenschau

Beg.: 3.00 5.30 8.30 Uhr

Ehren- und Freikarten ungültig!

UFA-PALAST

Morgen Samstag | Uebermorgen Sonntag | letztmals Montag

Musensaal Rosengarten jeweils abends **20 Uhr**

Ein Höhepunkt der Saison!
Singender, klingender Musensaal

Georges
Boulanger

Der weltberühmte, rumänische Meistergeiger, populär von vielen Rundfunksendungen, vom Film und von zahllosen Schallplatten.

Charlotte Susa — der bekannte Filmstar
Lillie Claus — die charmante Koloratursopranistin. Gast der Wiener Staatsoper
Georg Erich Schmidt — der einzigartige Berliner Rundfunkkomiker u. -Plauderer
Joe Biller's
Mexicana Ladies — die herrliche Akkordeonschau und Lilly Bonetta, die charmante Vortragssoubrette
Heinz Erhardt — der lustige Dichterkomponist am Flügel
Argentino — der hervorragende spanische Tänzer
Julius u. Otto Nehring — die ausgezeichneten Xylophon-Virtuosen
Herbert Jarczyk — solistisch und begleitend am Flügel

Karten ab RM 1.- bei KdF-Dienststellen, Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwigshafen: Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz und Samstag ab 15 Uhr, Sonntag ab vormittags 11 Uhr für alle drei Abende ununterbrochen im Rosengarten

Rechtzeitig Karten kaufen!

Kunstausstellung
Deutsche Maler der Gegenwart
im Kurpfälzischen Museum Heidelberg Hauptstraße 97
veranstaltet vom Heidelberger Kunstverein

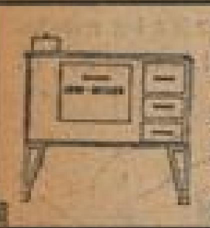
Eintritt 20 Pf. · Mitglieder des Vereins u. Angehörige der Wehrmacht freier Eintritt · Geöffnet tägl. 10-13 u. 15-17 Uhr · Sonntags 10-13 Uhr. Montags geschl.

Erfolg hat auf die Dauer nur das Gute...

— und wenn Anzeigen Erfolg bringen sollen, dann brauchen sie den guten Werbeträger. In diesem Fall die „Neue Mannheimer Zeitung"

Tanzschule G. Stündebeek
N 7, 8 — Tel. 230 06
Tanzkurse — Privatstunden
Anmeldungen erbeten.

Damen erwünscht! **HELM** Damen erwünscht!
Anmeld. jederz. - Tanzschule: M 2, 15b - Ruf Nr. 268 17



Treue Kunden! Guten Ruf!
HERD-BECKER
sich durch Leistung schuf:
Herde, Gasherde, Oefen
Kessel, Bäder etc.
— Bequeme Teilzahlungen —
Qu 2, 13 (b. d. Konkordienkirche)

CONTINENTAL
Schreibmaschinen J. Bucher
MANNHEIM · B 1, 5 · TEL. 242 21

Verkäufe

Verdunkelungs-Rollos
(Selbstroller) liefert prompt
Höhne, S 6, 12

Blüthner Stutzflügel und **Bechstein-Piano**
wenig gespielt, preisw. abzugeb.
Meyer, Klavierbauer, D 2, 11, Stimmenreparaturen
Fernspr. 280 68.
*2034

Gelegenheit!
Einige sehr gut erhalt. wie neue
Nähmaschinen
preisw. abzugeben. bar oder 2—3 Raten abzugeben.
Phoenix-Nähmaschinen, Mannheim, N 4, 12 Kunststraße.

DOPPLER
Herren-, Damen- und Geschäfts-Räder:
Presto
Victoria
Wanderer
Expreß usw.
Doppler R 1, 7

DÜRKOPP
ab . . . 64.50
Torpedo . . 67.90
Adler . . . 71.25
Spezialräder ab 33.75
Zahlungserleichterung
Pfaffenhuber H 1, 14

Fast neuer **Smoking**
Gr. 48, zu verk. Neuhenheim, Wasserbett 15, I.
*2026

Gut erhaltene **Pitchpine-Küche**
billig zu verkauf. Riedfeldstraße 56 (Laden). *2025

Gebr. Herren- u. Damenrad
bill. zu verk. Bösch, U 4, 24 (Laden)
*2027

Jünglings-Mantel 1 Knabenanzug
12 Jahr., neu, bill. zu verk. *2030
Hock, Käfertal, Habichtstraße 70.

Ein Gasbadeautomat
Vaillant, neuwertig, mit Zubehör, 1 Kinderkastenwagen, Laufställchen, versch. el. Lampen f. Vorplatz usw., zu verkauf. *2028
Rollbühlstr. 66.

SCHREIB- MASCHINEN RECHEN- MASCHINEN
JOSEF **ARZT** MANNHEIM N 3, 7
MÖBEL FÜRS **BÜRO**

Ehestandler!
5 neue, billige Schlafzimmer
Eiche, schöne Modelle 275.-
sch. mit 1 Schrank 300.-
3türig 1 Frisiertoilette 325.-
2 Betten 375.-
… 385.-
Ch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1 Nr. 7
Fernruf 278 85

Der Anzeigenteil der NMZ bietet gute Kaufgelegenheit!

Kaufgesuche

Getragene Herren-**Anzüge**
Wäsche u. Schuhe kauft laufend
Horst Eugen
T 3, 17
An- und Verkauf
Fernruf 281 21.

1 weißer Herd
kompl., 1 Schranknähmaschine, 1 Küche, 1 Couch, eventl. Bettcouch kompl., 1 Damenfahrrad, 2 Bilder, 1 Teppich und 1 kl. Eßbesteck alles neuw., zu kaufen gesucht. - Preisangeb. unt. Nr. 29154 a. d. Gesch.

Damen-Kleppermantel
oder seiden-gummiertes Cape neu od. gut erhalten, mindest. 130 cm lang, zu kauf. gesucht. Ang. u. J Z 92 a. d. Geschäftsst.
*2033

1 gebrauchtes **Schlafzimmer**
Herrenzimmer, 1 Teppich, 1 Bettumrandung, 1 Sessel, Herrenz.- u. Schlafz.-Lampe, Schreibtischlampe, Couch, verschied. Bilder, Flurgarderobe, versch. Kleinmöbel zu kauf. gesucht. Ullampedose unt. Fernspr. 501 37.
29 160

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Plankeneck
Ruf 275 29

Nächste Woche Ziehung!

Auch Dein Los kann gewinnen!

Die großen Gewinne:
3 Prämien à 500 000
3 Gewinne à 500 000
3 x à 300 000
3 x à 200 000
18 x à 100 000

GESAMTGEWINNSUMME ÜBER **100 MILLIONEN RM**

Ziehung 1. Klasse: 7. u. 8. November
Lose in Mannheim zu haben bei:

Burger, S 1, 5	Dr. Martin, D 1, 7-8
Dr. Eulenberg, K 1, 6	Dr. Stürmer, O 7, 11

National-Theater Mannheim
Freitag, den 3. November 1939
Vorstellung Nr. 38 — Miete F Nr. 2
Erste Sondermiete F Nr. 2
Die sanfte Kehle
Komödie in drei Akten von Felix Timmermans und Karl Jacobs
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Achtung!
Rückwanderer aus Pirmasens
Samstag, den 4. Nov. abends 8 Uhr
Heimatabend
bei unserem Landsmann
Vohmanns Ad'l
in Mannheim, R 7, 40
Das goldene Buch zur Eintragung liegt auf.

Kopfschmerzen Migräne Neuralgien
Nehmen Sie das altbewährte Citrovanille! Bekannt durch seine rasche, anerkannte Wirkung, deshalb bevorzugt. In Apotheken in handlicher Pulver- od. Oblaten-Pckg. RM —.96.
Verlangen Sie ausdrücklich: **CITROVANILLE**

Schokatee
H 4, 9 — N 4, 9

Gesichtshaare
Warzen und Leberflecken entfernt mittels Diathermie.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
25 Jahre am Platze — Tel. 280 13

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Zahnarzt
Dr. Erich Joos
Schwetzinger Str. 30 — Tel. 416 78

Todesanzeige

Mein lieber einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Altmayer

ist unerwartet rasch von uns gegangen.

Mannheim (L 14, 7), den 2. November 1939.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Frau H. Altmayer und Tochter
Rickmann-Altmayer

Die Einäscherung findet am Samstag, dem 4. November 1939, um 12 Uhr statt.

Die NMZ durch die Feldpost

Vater oder Sohn, Bruder oder Bräutigam, die Feldgrauen an der Front freuen sich, wenn sie täglich die NMZ erhalten. Der Monatsbezugspreis von **RM 2.-** enthält die freie Zustellung.

Bestellschein!

Die NMZ soll bis auf weiteres an folgende Feldpostanschrift abgesandt werden:

Name des Bestellers:

MARCHIVUM